

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

9.3.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verschickung zur Nachsendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erkerstraße 6. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. — Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

General-Verwaltung Nr. 751

General-Verwaltung Nr. 751
Bezugspreise: Für Probe monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzustellung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzustellung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Die Bezugsgebühren sind in vorzinsigen zu richten. Bei Preis-erhöhungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Entbindungen im redaktionellen Teile sind mit einem Antrage und einer Nummer monatlich gewünscht.

Nummer 56

Dienstag, den 9. März 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 8. Joh. v. G. Dienstag, 9. Franziska. Mittwoch, 10. Wittj., 40 W. Donnerstag, 11. Heraklius. Freitag, 12. Gregor. Samstag, 13. Rosa. Sonntag, 14. St. Math.

Die volkswirtschaftliche Lage Oesterreichs.

Große Agrartagung in Wien. — Der Bundespräsident für die Erhöhung der Vieh- und Milchpreise.

Wien, 9. März. (Priv.)

Zur niederösterreichischen Landtag wurde gestern die vom 8. bis 12. März stattfindende große Agrartagung der niederösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer durch den Präsidenten der Kammer, VSt. Ritter, und den Landeshaupmann Dr. Buresch in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch, des Landwirtschaftsministers Thaler, sowie der Vertreter der übrigen Bundesministerien und der landwirtschaftlichen Körperschaften und des Abgeordneten Schützengauer aus München eröffnet.

Bundespräsident Dr. Hainisch verwies in seiner Rede darauf, daß der Ausbau unserer Wasserkräfte und die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion die Voraussetzung für die wirtschaftliche Erlösung des Landes bilden. In einigen Jahren werden über 600 Kilometer unserer Bundesbahn elektrifiziert sein, was eine Erparnis von 40.000 Tonnen Kohle bedeutet. Noch größere Fortschritte sind bereits auf dem Gebiete der Landwirtschaft gemacht worden, ganz besonders in Niederösterreich. Aber die Preise der landwirtschaftlichen Produkte seien durchaus unzufrieden-gend. Es ist zu befürchten, daß die steigenden Viehpreise den Untergang unserer vielen Viehhändler mit sich bringen. Auch die Milchpreise sinken fortgesetzt. Wir haben schon heute einen Uberschuß an Milch und die Produktion dürfte sich im Mai um 50 bis 60 Prozent steigern. Gewiß bedürfen die Konsumenten in der gegenwärtig schweren Zeit der größten Schonung, doch muß man die große Spannung, die zwischen den Preisen besteht, die die Produzenten erhalten und die die Konsumenten dafür bezahlen müssen, auszugleichen suchen. In dieser Spannung trägt nicht bloß der Zwischenhändler, sondern auch die Händler Kosten. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sind, das muß ganz effektiv festgestellt werden, durchaus unzufrieden-gend. Der mittlere und kleine Bauer ist nicht in erster Linie Unternehmer, sondern Arbeiter. Er sucht gewiß nicht großen Gewinn zu machen, sondern sich und seine Familie durch die Hände Arbeit ehrlich durchzubringen. Aber eine gewisse Preisgröße ist doch notwendig, soll dieses Ziel erreicht werden. Ich verweise zunächst auf die Viehpreise. Ich war vor zwei Jahren in dem kleinen Teile Südtirols, der uns durch den Friedensvertrag von Saint Germain noch gebildet ist. Da sitzen in den Dörfern viele kleine Bauern auf den Abhängen. Die Arbeit, die sie zu leisten haben, ist hart. Auf dem Rücken muß der Dünger auf den Acker getragen und die Ernte heringebracht werden. Alles, was ein solcher Bauer verkaufen kann, sind ein bis zwei Stück zweijähriger Rinder. Von dem Erlös dieser Rinder soll er Abgaben bezahlen und alles das anschaffen, was der Bauer zu seinem Leben braucht. Zu diesen Bedarfsgegenständen gehört sogar Getreide, das in den höheren Lagen nicht mehr recht gedeiht.

Es steht außerordentlich zu befürchten, daß, wenn die Viehpreise so bleiben, wie sie sind, der Preß der Untergang unserer Bauern im Gebirge neuerliche Fortschritte machen wird. Wir haben ein Wiederbesiedlungsgesetz, das die üblichen Folgen dieses Bauernschwundes wieder gutmachen will. Vor dem Kriege betragen die Kosten der molkereimäßigen Behandlung und des Verschleisses für einen Liter Milch 3.85 Heller. Valoriert wären dies 54.50 Kronen. Die Speien betragen aber jetzt 850 Kronen, also nahezu um 300 Kronen pro Liter mehr, die erspart werden könnten, wenn die Kosten der Behandlung herabgesetzt werden könnten. Die Ursache dieser Preissteigerung liegt aber in der Steuer, vor allem aber in der Einführung des Achtstundentages. Bundespräsident Dr. Hainisch erklärte, daß er damit nicht das Geringste gegen den Achtstundentag gesagt haben wolle, sondern lediglich eine Tatsache feststelle. Die Einführung eines Milchzolles würde zur Abhilfe der Uebelstände nicht genügen, denn

wir werden auch im Inlande einer Milchüberschwemmung entgegengehen.

Man denkt auch an die Errichtung von Molkereien. Es soll uns aus dem Völkerbundkredit eine Summe zur Errichtung von Molkereien zur Verfügung gestellt werden, um die Erzeugung von Butter und Käse zu fördern, aber auch das sei nicht hinreichend. Man werde eine einheitliche Organisation für den Vertrieb der Milch schaffen müssen, die darauf ab-

zielt, Anbot und Nachfrage von Frischmilch im Gleichgewicht zu erhalten und den Uberschuß durch Bereitung von Butter und Käse auszuwerten.

Der Bundespräsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die österreichische Bevölkerung das gleiche Interesse für die Erhaltung unserer Landwirtschaft zeigen werde, wie die erdrückende Mehrheit der Schweizer Bevölkerung. Die Beseitigung aller Mißstände in der Vieh- und Milchwirtschaft liege nicht im Interesse einer Schicht, sondern im wohlverstandenen Interesse der gesamten Bevölkerung.

Dr. Hainisch schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: Ich weiß, daß der Schutz der Landwirtschaft der Bevölkerung gewisse Opfer auferlegen wird, ich glaube aber, daß diese Opfer bei einer zweckmäßigen Organisation des Betriebes nicht allzu groß sein werden.

Nachdem noch Minister Thaler die Unterstützung der Regierung bei den Bestrebungen der Landwirtschaft versprochen hatte, wurde in die meritorischen Beratungen eingegangen.

Die Intensivierung der österreichischen Milch-wirtschaft.

Wie berichtet, hat das Finanzkomitee des Völkerbundes auch ein Exposé der österreichischen Regierung über die Finanzierung der Neueinrichtung von Molkereien durch lokale Genossenschaften geprüft, wofür die Freigabe von 6 Millionen Schilling der Anleihereste verlangt wird. Bei der Erörterung des Projektes wurde betont:

- a) Das Geld ist von der Regierung an bestimmte landwirtschaftliche Organisationen unter Bedingungen zu verleihen, die keine Verwendung in Verbindung mit eigenen Mitteln der Interessenten sichern.
- b) Die Verzinsung hat der Zinslast nahezu zu entsprechen, die die Regierung für die Wiederaufbauarbeiten zu bezahlen hat. Außerdem ist eine entsprechende Amortisation zu leisten.
- c) Die Nationalbank hat als Durchführungsstelle für finanzielle Begutachtung usw., aber nur als Kommissionär zu fungieren. Unfälle Verluste hat die Regierung zu tragen.
- d) Die Abrechnungen über diese Gebirgsarbeiten sind vom Rechnungshof zu überprüfen und zu veröffentlichen.

Unter diesen Bedingungen empfiehlt bekanntlich das Finanzkomitee unter Voraussetzung einer zufriedenstellenden Vereinbarung der Einzelheiten, den General-kommissär zur Freigabe von 6 Millionen Schilling aus den reitlichen Anleiheresten für den in Rede stehenden Zweck zu ermächtigen.

Die finanzwirtschaftliche Lage Deutschlands.

Erklärungen des Reichsfinanzministers über Steuer-erleichterungen.

AB. Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung des Reichstages, auf deren Tagesordnung die zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums für 1926 in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über Steuer-erleichterungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage stand, führte Reichsfinanzminister Dr. Reinhold folgende aus:

Das Gesetz über die Steuererleichterungen hält sich sehr eng an den Inhalt meiner Staatsrede. Eine Abweichung besteht nur darin, daß wir uns jetzt entschlossen haben, die Zugusssteuer vollständig aufzuheben, weil auch ihre zeitweilige Aufrechterhaltung als eine Besteuerung der Qualitätsarbeit wirken würde. Die Steuererleichterungen sind nur durchführbar, wenn wir gleichzeitig Spar-sanktionsmaßnahmen durch Arbeitsvereinfachung und Verwaltungsreform durchführen.

Eine weitere Voraussetzung für die Steuererleichterung ist es, daß wir die Ausgaben des außerordentlichen Etats und die für die Zukunft bestimmten Anlagen nicht mehr aus den laufenden Einnahmen, sondern aus Anleihen bestreiten. Anträge auf Senkung anderer Steuern werden sich nicht durchführen lassen. Die Steuererleichterungsvorlage ist die Konsequenz, die die Reichsregie-rung aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage zieht. Es handelt sich um eine Notmaßnahme, zu der uns die Entwicklung der letzten Zeit gezwungen hat.

Abg. Oberjöhren (Zentr.) tritt für eine organische Reform der Steuergesetzgebung und für eine Trennung

der Branntweinmonopolverwaltung von der Reichsfinanzverwaltung ein. Statt der Senkung der Umsatzsteuer hätte nach Ansicht des Redners lieber der Anteil der Hauszinssteuer abgebaut werden sollen, der den Ländern und Gemeinden zufließt. Redner bezeichnete die Hauszinssteuer als unsozial, ja geradezu als gemein-gefährlich.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte, wenn der Vordrucker eine organische Steuerreform verlarde, so müsse er ihm sagen, daß dazu voriges Jahr Zeit war. Wenn man die Finanzpolitik von der Parteistandpunkt aus betrachtet, so diene man damit dem Volke nicht.

Abg. Dr. Brünning (Zentrum) erklärte, daß es dem Minister nicht gelungen sei, alle Bedenken seiner Partei gegen seinen Plan restlos zum Schwinden zu bringen.

Einstellung der Liquidierung deutscher Güter in Polen.

II. Warschau, 9. März. Die polnische Regierung hat die deutsche Reichsregierung benachrichtigt, daß sie bereit sei, die Liquidierung der Güter derjenigen Deutschen einzustellen, die in Polen geboren sind. Auch die Liquidation des Mittelbesitzes über 5000 Hektar und des Großgrundbesitzes über 40.000 Hektar wird eingestellt.

Jugoslawien für ein zweites Locarno.

Belgrad, 9. März. (Priv.) Die „Politika“ will aus informierter Quelle erfahren, daß die Rede des Außenministers Dr. Nincic nach Rom und Paris nicht nur informativen Charakter hatte, sondern daß Doktor Nincic in Rom und Paris das Territorium für ein mitteleuropäisches Locarno, nämlich für einen Garantiepakt der mitteleuropäischen Staaten, sondieren wollte.

Mussolini sowohl wie Briand feierten im Prinzip auf den Gedanken des jugoslawischen Außenministers eingegangen. Die Besprechungen für ein mitteleuropäisches Locarno sollen bereits soweit gediehen sein, daß mit dem Beginn einer Konferenz der interessierten Mächte schon während der Genfer Tagung des Völkerbundes oder knapp nachher zu rechnen sei.

Sechszwanzig Todesurteile in Sofia.

Sofia, 8. März. Gestern wurde vor dem Freigericht ein politischer Prozeß zu Ende geführt, der mit den seitherigen Attentaten, Morden und Landeneinfällen im Zusammenhang steht. Angeklagt waren die ins Ausland emigrierten Führer der agrarkommunistischen Einheitsfront, sowie mehrere im Lande weilende Mitglieder des Bauernbundes und der kommunistischen Partei. Die Anklage lautet auf Bildung gefeindlicher Organisationen und bewaffneter Banden, sowie auf Vorbereitung von Morden.

Auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates wurden zum Tode durch den Strang verurteilt: Die früheren Minister Alexander Lwow, Nedjelko Athanasow, Christo Stojanow, Peter Janew und Kiril Pawlow, der frühere Gesandte in Belgrad Kosta Todorow sowie die kommunistischen Führer Georgi Dimitrow, Wasil Kolarow und Gavril Gecem. Alle Genannten sowie weitere 17 zum Tode verurteilten Angeklagten weichen im Tuzland. Der ebenfalls angeklagte ehemalige Minister im Kabinett Stambuliski, Janko Bafalow, und 14 andere wurden, da ihr Verbrechen unter die Amnestie fällt, freigesprochen. Vierzig Angeklagte wurden nach Erlassung der Amnestie noch vor Beginn des Prozesses freigelassen.

Verlängerung der Militärkonvention zwischen Polen und Rumänien.

II. Warschau, 9. März. Die polnisch-rumänische Militärkonvention ist gestern verlängert worden. Polen will zwischen Rumänien und Ausland in der baltischen Frage vermitteln.

Gefürte Kämpfe in Maratto.

Die spanische Front durchbrochen.

AB. Paris, 8. März. Der „New York Herald“ meldet aus Madrid: Zur Abschlusssitzung Ben Darrich (Spanisch Maratto) finden sehr heftige Kämpfe statt, wobei die Verluste der Fremdenlegion schwer seien. Kleine Abteilungen hätten die spanischen Linien durchbrochen und seien bis auf eine Meile an Tizuan herangekommen, von wo sie durch die spanische Besatzung vertrieben wurden.

Offizielle Eröffnung der Völkerbundtagung.

Hoffnungstreudige Begrüßungsansprachen, jedoch wenig Aussicht auf eine Lösung der Krise.

Die Tagesordnung der Völkerbundsession.

28. Genf, 8. März. Der Völkerbundrat trat heute vormittags unter dem Vorsitz des japanischen Vertreters Ishii zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, in der die Tagesordnung der Session definitiv festgestellt wurde. An der Sitzung nahmen folgende Vertreter teil: Paul Boncour (Frankreich), Chamberlain (Großbritannien), Scialoja (Italien), Meli Franco (Brasilien), Quinones de Leon (Spanien), Vandervelde (Belgien), Uden (Schweden), Benesch (Tschoslowakei), Dr. Guan (Uruguay). Die hauptsächlichsten Fragen, die auf die Tagesordnung gesetzt wurden, sind folgende:

Vertrag zwischen Großbritannien und Irak betreffend die Verlängerung des Mandats Großbritanniens über dieses Land (Mosulfrage);

Finanzielle Sanierung Österreichs und die finanzielle Sanierung Ungarns;

Ernennung des neuen Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes und Ernennung der Mitglieder dieser Regierung und Vermehrung der einheimischen Polizei im Saargebiet und Verminderung der französischen Truppen in dieser Lande;

Bericht der Mandatskommission des Völkerbundes über Syrien;

Mitteilungen des Schweizer Bundesrates betreffend die diplomatische Immunität des Personals des Völkerbundes;

Bericht des Architektenkomitees über den Bau des Versammlungssaales des Völkerbundes.

In einer anschließenden Sitzung, an der nur die Ratsmitglieder teilnahmen, wurde dann in die Erörterung der durch den Aufnahmearbeit Deutschlands aufgeworfenen Fragen eingetreten.

Der Ort der Abrüstungskonferenz.

Unter den vom Völkerbundrat auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Session gesetzten Fragen befindet sich auch die Festsetzung des Datums und des Ortes für den Zusammenritt der Kommission für die Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz. Wie die Schweizerische Delegation aus unterrichteten Kreisen vernimmt, bestätigt es sich, daß die Mehrheit der Ratsmitglieder daran festhält, daß diese wichtige Kommission am Sitz des Völkerbundes in Genf zusammenzutreten soll, obgleich die russische Regierung erklärt hat, daß sie keinen Delegierten nach der Schweiz schicken werde.

Die Eröffnung der Völkerbundversammlung.

28. Genf, 8. März. Um 3 Uhr 15 Min. eröffnete Ishii, der als Präsident des Völkerbundrates die Versammlung präsidierte, die Tagung. Fast alle Staaten des Völkerbundes sind vertreten. Präsident Ishii verwies in seiner Eröffnungssprache darauf, daß es das erste Mal sei, daß die Völkerbundversammlung zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetrete. Er wies auf die Gründe hin, die die Einberufung dieser Tagung, vornehmlich die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, notwendig machten. Der Redner lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Bedeutung des deutschen Aufnahmefalles und führte dann aus:

In erster Linie möchte ich darauf hinweisen, daß seit dem Zeitpunkt, wo das deutsche Aufnahmefall eingegangen ist, gerade ein Monat verfloßen ist. Der Zusammenritt der offiziellen Vertreter der meisten Staaten der ganzen Welt in einem so kurzen Zeitraum ist wirklich ohne Gleichen, und zeigt, daß der Bund einen wirksamen Mechanismus darstellt, wenn es sich darum handelt, Angelegenheiten zu beraten, die einen großen Teil der Nationen interessieren. Andererseits bin ich überzeugt, dem Bewußtsein nicht nur der hier versammelten Delegierten, sondern aller Menschen, die in der ganzen Welt mit Spannung diese Versammlung verfolgen, Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß das Ereignis, das uns hier zusammengeführt hat, von allergrößter Bedeutung ist. Eine große Nation sucht um Aufnahme in den Völkerbund nach. Ich erlaube mir, in dieser Tatsache ein Anzeichen dafür zu sehen, daß die Verpflichtungen, die die Völkerbundmitglieder unter sich binden, sobald sie, wenn auch noch in unvollkommener Weise, in einem Geiste internationaler Gerechtigkeit angewandt werden, nicht verfehlen werden, immer stärkere Hoffnungen zu erwecken und einen immer größeren Einfluß auf das Gewissen der Welt auszuüben.

Wahl des Präsidenten.

Die Völkerbundversammlung wählte dann mit 26 von 48 Stimmen den Chei der portugiesischen Delegation, Da Costa, zum Präsidenten der Versammlung. Da Costa führte sodann u. a. aus:

Was dieser Tagung ihr besonderes Gepräge verleiht, ist der Umstand, daß sie von einem neuen Geiste, dem Geiste von Locarno, durchdrungen ist. Dieser neue Geist der Brüderlichkeit ist es vor allem, der Deutschland hieher geführt hat. Dieser Geist der Brüderlichkeit wird unter den Völkern der Erde immer stärker. Dies ist das große Ereignis der Stunde.

Sodann wurde die Tagesordnung für die ganze Session mit einer kleinen Modifikation en bloc angenommen und zur Wahl der politischen und der Budgetkommissionen geschritten. Zum Vorsitzenden der ersten Kommission, die über das Aufnahmefall Deutschlands Bericht zu erstatten hat, wurde Sir Austen Chamberlain gewählt, zum Vorsitzenden der Budgetkommission Pongour.

Nach der Wahl der sechs Vizepräsidenten der Bundesversammlung wurde die Sitzung verlagert; morgen treten die beiden Kommissionen und das Büro zusammen.

Wenig Hoffnung auf Einigung.

Genf, 9. März. (Priv.) Seit der Abreise Briands ist zwar nicht in den Besprechungen der Vertreter der Hauptmächte untereinander und mit den Vertretern der anderen Mächtegruppen, wohl aber in dem tatsächlichen Gang der Ereignisse eine Unterbrechung eingetreten. Die von verschiedenen Seiten an die Ansprachen vom Sonntag geknüpften Hoffnungen auf eine Reinigung der Atmosphäre haben sich nicht erfüllt. Die Aussichten auf eine Einigung werden heute ungünstiger beurteilt denn je und der Nichtertritt Deutschlands in den Völkerbund, ja selbst die völlige Sprengung des Völkerbundes, wird heute absolut im Bereich der Eventualitäten erörtert. Es erscheint tatsächlich ausgeschlossen, eine Kompromißformel zu finden, die alle Teile zufriedenstellt. Selbst wenn Deutschland, Frankreich und England sich einigen sollten, bliebe noch immer die Tatsache bestehen, daß Schweden unter allen Umständen entschlossen ist, gegen die Erweiterung der Völkerbund-Ratsliste zu stimmen, selbst wenn sich Deutschland damit einverstanden erklären sollte. Auch Spanien ist entschlossen, sofort aus dem Völkerbund auszutreten, wenn nicht seinem Wunsche nach einem Ratsliste entsprochen werden sollte. Diesbezüglich wurde sogar das bisher allerdings noch nicht bestätigte Gerücht verbreitet, wonach der König von Spanien selbst in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes den Standpunkt Spaniens präzisiert haben soll.

Jedenfalls erscheint schon durch die französische Krise das ursprünglich aufgestellte Programm über den Haupteinwurf. Die Gerüchte, daß eine Lösung in der französischen Krise unmittelbar bevorstehe, haben sich gestern nicht erfüllt; erst heute mittags wird Präsident Doumergue im günstigsten Falle an die in Aussicht genommene Person den Auftrag zur Kabinettsbildung erteilen können. Vor heute abends ist eine Kabinettsbildung ausgeschlossen und eine Rückkehr Briands nach Genf könnte keinesfalls vor morgen abends erfolgen. Selbst wenn man im günstigsten Falle annimmt, daß im Laufe des Donnerstag eine Einigung über die Ratsliste erfolgen könnte, so ist es doch ausgeschlossen, daß die feierliche Konsummation vor Freitag stattfindet.

Dr. Kamel in Genf.

Private Besprechungen über die Südtiroler Frage.

Genf, 9. März. (Priv.) Der Aufseher des Bundeskanzlers Dr. Kamel, der gestern abends 9 Uhr in Genf eingetroffen ist, wird sich länger aufhalten, als ursprünglich angenommen wurde. Der Bundeskanzler ist durch die Ereignisse vollkommen überrascht worden, da er bei seiner Abreise zu einer fertigen Sache zu kommen glaubte und nunmehr in eine dramatische Situation hineingeraten ist, die keineswegs vorausgesehen werden konnte.

Die österreichische Sache selbst ist so gut wie erledigt, da nach Veröffentlichung der Resolution des Finanzkomitees, die erfahrungsgemäß unverändert vom österreichischen Komitee und vom Völkerbundrat angenommen zu werden pflegt, nichts mehr zu tun übrig bleibt. Ein Programm über die Tätigkeit des Bundeskanzlers in Genf steht nach seiner Ansicht fest, lediglich für heute vormittags ist ein Besuch des Kanzlers bei Dr. Stresemann und Dr. Luther in Aussicht genommen.

Was die übrigen Besuche des Kanzlers anlangt, dürfte er jedenfalls die Gelegenheit wahrnehmen, da die rechte Hand Mussolinis, der italienische Unterstaatssekretär für Aethiopia, Grandi, in Genf angekommen ist, um diesen aufzusuchen und mit ihm die Südtiroler Frage besprechen.

300 Journalisten in Genf.

28. Genf, 8. März. Bis jetzt sind rund 300 Journalisten in Genf eingetroffen, davon etwa hundert deutsche.

Der italienische Gesandte in Wien als Vertreter Italiens.

Wien, 6. März. Der italienische Gesandte in Wien, Bordonaro, hat gestern von seiner Regierung die telegraphische Weisung erhalten, zur Tagung des Völkerbundes nach Genf zu fahren. Der Gesandte ist heute abgereist.

Londoner Kommentare.

11. London, 9. März. In London hat man die Hoffnung auf ein deutsches Entgegenkommen in Genf noch nicht aufgegeben, da Deutschland durch seine Zwangslage zu einem Entgegenkommen gezwungen sei. Ein anderer Teil der englischen öffentlichen Meinung dagegen erklärt, Deutschland könne und dürfe nicht nachgeben, da ein deutscher Unfall in dieser Sache dem deutschen Ansehen in der Welt unberechenbaren Schaden zufügen würde. Der politische Druck der Nachkriegszeit befinde sich jetzt auf dem Höhepunkt.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

11. Paris, 6. März. Die Kabinettsfrage ist noch ungeklärt. Die Beratungen werden fortgesetzt. Briand soll an seiner Ansicht festhalten, die Kabinettsbildung nicht wieder zu übernehmen. Er sagt, man habe ihm einen Teller auf dem Kopf in Scherben zerbrochen und jetzt solle er die Scherben wieder zusammensetzen. Cailhau erklärte, er werde das Finanzministerium nur

übernehmen, wenn ihm auch die Ministerpräsidentenschaft angeboten werde. Altem Aufseher nach kommt ein Konzentrationskabinetts zustande. Die Reichsregierung verlangt die Auflösung der Kammer.

Glossen zur Tagesgeschichte

Unberechtigte Entrüstung.

In Meran hat sich, wie berichtet, ein Stillschleppstand ereignet; ein reicher Holländer, der sich in Meran ansässig gemacht hatte, soll im Verein mit einigen Kurpfälzern und anscheinend auch mit einigen Meraner Bürgern an minderjährigen Schulkindern unzüchtige Handlungen begangen haben. Die Untersuchung ist noch nicht beendet und es kann dabei nichts Genaueres über die Art und über den Umfang der verbrecherischen Handlungen und über die Beteiligung der einzelnen Personen gesagt werden. Für den „Piccolo posto“, das Organ des famosen Faschistenhäuptlings Barbesino, ist aber der Fall ein gefundener Anlaß, um die Verderbtheit des deutschen Volkes festzustellen. Herr Barbesino schreibt, daß

„unter den Verhassten sich Häuptlinge des internationalen (!) Mordanschlags, unverföhnliche Feinde Italiens, allbekannte Vertreter der unerreichten Kultur von jenseits der Alpen befanden, jener großen Kultur, die nach einem jüngsten Dokument großer Innsbrucker Männer die Vorherrschaft über alle Kulturen der Erde haben soll.“

Wir wollen uns mit Herrn Barbesino in keinen Streit einlassen, welches Volk kulturell höher steht, das deutsche oder das italienische. Darüber kann man sehr verschiedener Meinung sein. Wenn im deutschen Volke gewisse stiftliche Entartungen zu beklagen sind, so ist das hauptsächlich auf die Jahrhunderte alten verderblichen Einflüsse aus den Mittelmeerländern zurückzuführen. Alle möglichen Völker, die früher dem deutschen Volke ganz unbekannt waren, hat es bekanntlich nur durch die „Segnungen der lateinischen Kultur“ kennen gelernt. Es ist das eine geschichtliche Tatsache, die nicht weggeleugnet werden kann. Wir wollen Herrn Barbesino auch kurz daran erinnern, daß erst in jüngster Zeit in Österreich drei Italiener wegen Mädchenhandels verhaftet wurden. Italien hat daher gar keinen Grund, sich in solchen Dingen über andere Völker zu erheben und Herr Barbesino hätte besser daran getan, zu schweigen, als just einen solchen Fall zu einer politischen Polemik gegen das Deutschland auszubenten.

Wer lügt: Mussolini oder die deutsche Presse?

Wie erinnerlich, hat der italienische Ministerpräsident Mussolini die deutsche und österreichische Presse der Lüge bezichtigt, weil sie die Meldung verbreitet hatte, es sei beabsichtigt, das Standbild Walkthers von der Bogelweide in Bozen von seinem Blöde zu entfernen und dort ein Dante-Denkmal zu errichten. Mussolini ließ sich dann in seiner bekannten Kammerrede gegen das deutsche Volk auch über den deutschen Wimmelänger aus, den er tief unter Dante stellte. Bezieht nun in Italien jene Absicht, die Mussolini bezichtigt? Obgleich besteht sie. Soeben wird die Verhandlungsschrift des Kongresses des Dante-Vereines veröffentlicht, der am 24. November 1924 in Turin abgehalten wurde. Auf diesem Kongresse spielte der italienische Senator Tolomei, der die Italienisierung Südtirols betreibt, eine hervorragende Rolle. Tolomei berief sich in einer Rede auf eine schon vorliegende, aber noch nicht veröffentlichte Verfügung der Regierung hinsichtlich der Entfernung des Walkther-Denkmales. Die Stelle in der Rede Tolomeis lautet nach der erwähnten Kongresshandlungsschrift wie folgt:

„Auch für das Monument von Bozen besteht schon eine genaue Entscheidung der Regierung (Una precisa disposizione governativa), die besagt: „Die Statue Walkthers von der Bogelweide (eines deutschen Wimmelängers aus Thüringen), errichtet auf dem großen Blöde von Bozen, zur Befestigung eines immerwährenden Deutschlandes durch die Kunst, wird in ein Museum übertragen. An seiner Stelle wird durch eine öffentliche Sammlung die Kopie der antiken Statue des Drusus errichtet, des Eroberers des Etschlandes, Gründers der Stadt Bozen.“ Der Dante-Verein muß verlangen, daß diese Entscheidung zur Ausführung kommt.“

Daß Tolomei, der über die Absichten der Regierung sich in so bestimmter Weise äußerte, gestimmt haben sollte, kann als ausgeschlossen gelten. Es fehlt daher fest, daß die Absicht der italienischen Regierung, das Walkther-Denkmal zu entfernen, es in einem Museum zu verwahren, nicht zu bestritten ist. Doch diese Absicht bisher nicht ausgeführt wurde, ist wieder eine andere Sache. Aber die deutsche und österreichische Presse, die auf diese Absichten verwiesen hat, war durchaus im Rechte; sie dürfte daher nicht von Mussolini der Lüge bezichtigt werden. Es zeigt sich aber an diesem Beispiele wiederum, daß die „Berichtigungen“ der italienischen Regierung auf sehr schwacher Grundlage stehen. Ein Dementi nach dem anderen wird entkräftet. Es ist das sehr wichtig festzustellen, weil die italienische Presse sich fortgesetzt über den „Lügefeldzug“ der deutschen Blätter beklagt und damit der gegen Italien herrschenden Stimmung in den angelsächsischen Ländern entgegenzuarbeiten versucht.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 9. März. Auch gestern war noch ein schlechtes Wetter; bis gegen 4 Uhr nachmittags regnete es, dann blieb es weiter trüb und verhängt. Durchschnittstemperatur plus 4 Grad. — Heute früh waren bei Nebel plus 2 Grad. — Außerhalb Innsbruck sind Temperaturen unter dem Gefrierpunkte, so daß nur in Innsbruck der in den letzten Tagen gefallene Schnee wegtaut; am Land liegt überall viel Schnee. — München meldet Erwärmung bei Fortdauer des Regenwetters. — In Bozen war es heute früh schön, 8 Grad. In den letzten Tagen war jedoch auch in Südtirol sehr schlechtes und kaltes Wetter.

Bregenz, 8. März. Das schlechte Wetter hält auch weiter an. Der am Morgen einsetzende Regen ging erst am Abend zu Ende.

Salzburg, 9. März. Aufbesserung der Wetterlage, mild.

Wien, 9. März. (Priv.) Wetterlage veränderlich, wahrscheinlich aber etwas besseres Wetter mit Temperaturzunahme.

Eine geheimnisvolle Mordtat.

Aus Steyr wird berichtet: Im Bauerngute Linzer-Obder in Bestental, Gemeinde Haidersbosen, N.-D., wurde in der Nacht zum Samstag die 45jährige ledige Besitzerin Maria M... in ihrer Stube ermordet. Um 4 Uhr früh kam der bei ihr bedienstete 23jährige, etwas schwachkönnige Knecht Johann Langseder zum Nachbar Weiland gelaufen und teilte mit, daß die Bäuerin im Stüberl liege, erschlagen worden sei und sich nicht mehr rühre. Der Nachbar eilte sogleich ins Haus und fand zu seinem Schrecken die Maria M... zwischen Stube und Stüberl mit dem Gesicht auf der Erde liegend und nur mit einem Hemd bekleidet, tot auf. Es wurde sofort die Gendarmerie verständigt, die am Tatorte erschien.

Maria M... bewirtschaftete allein mit dem Knechte das Gut. Sein Benehmen war höchst sonderbar. Angesichts der blutigen Leiche, deren Schädel durch einen Heißhieb zertrümmert war, erzählte er rauh und lachend, daß Einbrecher durch ein Fenster eingedrungen wären, zunächst ihn durch die Betende und dann die Bäuerin umgebracht hätten. Wertwüßig ist es, daß zwei Sackchen gefunden wurden, die beide zum Haus gehörten und daß die Einbrecher nichts geraubt hätten.

In letzter Zeit soll es zwischen der Bäuerin und Langseder öfters Streitigkeiten gegeben haben und der Bursche soll sich einmal geküßert haben, wenn er vom Hause einmal fort müsse, werde er zuerst noch die Bäuerin umbringen.

Diese Drohungen und Äußerungen, die der Knecht gemacht haben soll, könnten den Verdacht auf den Knecht lenken.

Keine Steuervorauszahlungen mehr! Wien, 8. März. Zwei alte Wünsche des Gewerbestandes scheinen nun in Erfüllung zu gehen. Einerseits wurde seit Jahren von den gewerblichen Organisationen, da sich infolge des komplizierten Steuerwesens fast niemand mehr zurechtfindet, die Einführung eines Steuerbüchchens, andererseits die Abschaffung der eben die meisten Komplikationen hervorruhenden Steuer-Vorzugszahlungen, eine Einführung aus der Inflationszeit, verlangt. Wie nun in der gestrigen Hauptversammlung des Deutschösterreichischen Gewerbeverbandes der Vorsitzende Bundesrat Koller mitteilte, hat Bundesminister Kollmann einer Abordnung des Deutschösterreichischen Gewerbeverbandes zugesagt, daß die Einführung des Steuerbüchchens in absehbarer Zeit bevorsteht und daß die Vorauszahlungen heuer wahrscheinlich zum letztenmal zu zahlen gewesen sein dürften.

Kostenloser Austausch des Diphtherieserums 22. Wien, 8. März. Bei der periodischen Ueberprüfung durch die bundesstaatliche Kontrollstelle wurde das Diphtherieserum Serie 22 des staatlichen überausentischen Instituts als im Werte rückgängig befunden. Dieses Serum wird daher eingezogen. Die in Verkehr befindlichen Flaschen dieser Serie sind an das Therapeutische Institut in Wien, IX., Zimmermanngasse 3, einzuliefern, wo sie kostenlos ausgetauscht werden.

Kollidierung der Großglockner-Flieger in Frankenburg. Salzburg, 8. März. Chespiot Hans Gurthner und Dr. Ing. Langsdorf, die vor kurzem bekanntlich den Großglockner überflogen haben, sind zum Flug nach ihrem Ausgangsort Stuttgart am Sonntag um 14 Uhr in Mels gestartet, haben in Linz Benzin genommen und sind von dort Richtung Salzburg um 11 Uhr abgeflogen. Infolge Schneetreibens, Regen und starker Winde zogen sie es vor, in Frankenburg zu landen, wo sie bis 14 Uhr 30 blieben. Ob sie heute oder morgen über Salzburg und München nach Stuttgart fliegen werden, hängt vom Wetter ab.

Große Wohnbauten der Stadt Linz. Linz, 9. März. In seiner letzten Sitzung hat der Linzer Gemeinderat beschlossen, für die Ausführung von 370 Wohnungen einen Betrag von 21 Millionen Kronen aus den Krediten der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde selbst wird mehrere Hunderte mit ungefähr 160 hauptsächlich zweistöckigen Wohnungen ausführen. Den gemeinnützigen Baugenossenschaften werden 700.000 Schilling zur Erschaffung von 120 Mietwohnungen und 400.000 Schilling zur Erbauung von 90 Einfamilienhäusern, die in das Privateigentum übergeben können, als Kredit unter besonderen Bedingungen gewährt. Die Wohnungen sollen noch im Herbst zu beziehen sein.

Eine fünfzehnjährige Brandlegerin. Linz, 9. März. Die Gendarmerie in Ried i. S. hat die fünfzehnjährige Magd Ella Brunnbauer, bei der Bäuerin Karoline Murrner in Hierzing, Gemeinde Reuhofen, verhaftet. Das Mädchen gestand, sich eine Zigarette angezündet und das brennende Zündhölzchen durch die schadhafte Stallpforte in das Stroh geworfen zu haben, wodurch das Anwesen ihrer Dienstherrin in Flammen aufging. Ella Brunnbauer wurde dem Kreisgerichte Ried eingeliefert.

Das Semmeringer Schachturnier. Wien, 8. März. Bisheriges Ergebnis: Utschin-Bajda Remis; Rimawitsch schlägt Gila, Spielmann schlägt Kofelli, Tartakower schlägt Trenbal, Yates-Amoch Remis; Davidson-Reti Remis; Michel-Grünfeld Remis; Janowski schlägt Tarrosh, Rubinstein-Bidmar Remis.

Die Verfolgung des Generaldirektors Reuhöfer. München, 8. März. Wie die „Bayerische Staatszeitung“ zu melden weiß, hat sich die Annahme, Generaldirektor Siegfried Reuhöfer von den Wöllersdorfer Werken sei aus München geflüchtet, nicht als richtig erwiesen. Reuhöfer ist heute früh nach München zurückgekehrt.

Strafgerichtliches Verfahren gegen Hiller und Genossen. München, 8. März. Wie die „Münchener Post“ berichtet, hat die Staatsanwaltschaft gegen Hiller und Genossen im Zusammenhang mit der Sprengung der letzten Versammlung der Deutschösterreichischen in München ein Verfahren eingeleitet.

Volkskühler als organisierte Einbrecher. Berlin, 8. März. Als Urheber von zahllosen Diebstählen und Schaufenstereinbrüchen, die seit längerer Zeit in Gberstraße in der Mark vorgenommen waren, sind jetzt durch die Kriminalpolizei sieben Volkskühler im Alter von 11 bis 14 Jahren verhaftet worden, die eine Diebstahlsbande organisierten und programmäßig Einbrüche ausgeführt haben.

Eine Alesienaktion gegen den Volksentscheid. Berlin, 8. März. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgende Meldung seines Amsterdamer Korrespondenten: In Dooorn hat vor kurzem eine Besprechung der Interessengruppen einiger früherer deutscher

Fürsten unter dem Vorsitz des Erzherzogs stattgefunden, bei der gemeinsame Richtlinien für eine Gegenaktion gegen den Volksentscheid über die Fürstenabfindung festgelegt wurden.

„Risottofest“. In Bellinzona ist anlässlich der Karnevals-Festlichkeiten das traditionelle Fest des Risotto wieder eingeführt worden. Die „Societa Ticinese del Risotto“ hat auf dem Hauptplatz an einem Nachmittage nicht weniger als 20.000 Portionen Risotto, über 10.000 Meter Wurst und 20.000 Stück kleine Salami verteilt. Die Bevölkerung zeigte sich über die Wiederaufnahme dieses alten Brauches entzückt.

Tirol und Nachbarländer

Professor Dr. Haberer soll Mussolini operieren.

Wien, 9. März. Der Vorstand der chirurgischen Klinik in Graz, der bekannte Chirurg Prof. Haberer, ist telegraphisch nach Rom berufen worden, um einem Herzleidenfall beizuwohnen, das über die Möglichkeit einer Operation an Mussolini beraten soll.

Die Befriedigung der Vereinsbank-Gläubiger. Vom Kleinrentnerverband wird uns geschrieben: Jene Gläubiger der Vereinsbank, die durch die Vermögenssituation des Tiroler Landesverbandes der Kleinrentner und Sparer vertreten sind, erfuhren vom Ergebnis der Generalversammlung der Agrarbank, die Montag, den 8. März um 9 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Landeskulturraats stattfand, mit großer Befriedigung, daß die wirklichen kleinen Rentner nun ihr volles Geld wieder zurückbekommen. Es wird vom Verbandsaufmerksam gemacht, daß die von der Agrarbank direkt zugehenden Fragebogen ordnungsmäßig ausgefüllt schleunigt wieder zurückzusenden sind. Entrüstung herrschte über die Mitteilung, daß dem Ausgleichsverwalter Schlemmer von der Abt. IV, 3. März 1926, unter s. a. 125/25, der Betrag von 30.000 Schilling zurückerstattet wurde, wogegen von den Gläubigern protestiert wird. Bekanntlich findet am Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Egger in Aulstein eine allgemeine Gläubiger-Versammlung unter dem Vorsitz Königs statt, die den Zweck haben soll, eine möglichst rasche Schlussabklärung der Angelegenheit herbeizuführen.

Soziale Maßnahmen für hilflos gewordene provisorische und selbstverdienende Lehrkräfte. Im Landtag wurde ein Antrag eingebracht, in dem die Landesregierung aufgefordert wird, die Frage der Unterstützung hilflos gewordener provisorischer und selbstverdienender Lehrkräfte einem eingehenden Studium zu unterziehen, die Zustimmung zur Beitragsleistung durch die provisorischen und selbstverdienenden Lehrkräfte einzuholen und dem nächsten Landtage hierüber Bericht und Antrag zu stellen.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Käzilia Wallwies, geb. Ziegler, B.-B.-Schwalmersgattin, 33 Jahre alt; die 67jährige Josefine Walde; Johann Valentin, Tischler, im Alter von 55 Jahren, und der 25jährige Hilfsarbeiter Jakob Friedrich. — In Ritzschel verschieden: Felix Lausch, Inspektor i. R., und Josef Angerer, Sattlermeister. — In Buch (Borarlberg) starb der Gemeinderat Alois Böcher im 35. Lebensjahre. — In Lagenargen a. B. entschlief im Alter von 86 Jahren der älteste Offizier der früheren kaiserlichen Armee, Major a. D. Eugen v. Cotta, Teilnehmer an den Feldzügen 1866 und 1870/71. — In Meran verschied der 54jährige Gemeindevorstand Heinrich Wamper. — In Salzburg starben die Majorinwitwe Margarethe Schmidt im 80. Lebensjahre; der Bundesbeamte Ludwig Mösenbacher, 32 Jahre alt, und Marie Starlinger, geb. Nigler, Schlossermeisterswitwe, im 61. Lebensjahre; in Wildshut die Postmeisterswitwe Agnes Pasch; in Aicha im Inntal die Mutter des früheren Landtagsabgeordneten Kaslberger; in Scharfing die Postassistentin Justine Buchinger. — In Linz verschieden im Alter von 34 Jahren Josefine Lehner, Profuriersgattin aus Bassau, und die 52jährige Schuhmachermeisterswitwe Marie Steindl. — In Wien ist der Vorstand der zweiten Augenklinik Prof. Dr. Friedrich Dimmer im Alter von 71 Jahren gestorben. — In Graz verschied die Stadtschreiberswitwe Mathilde Merzinger; in Oberveleach die Gastwirtsbesitzerwitwe Marie Bucher; in Klagenfurt Oberst i. R. Gustav Gararolli Thurnwald.

Diplom-Ausstellung. Man schreibt uns: In der Kunsthandlung Czichna in Innsbruck war dieser Tage ein vom heimischen Künstler Hans Pratz hergestelltes, vorzüglich gelungenes Diplom für den um das Rettungswesen hochverdienten Obmann der freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck, Herrn Leo Steiner, aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der freiwilligen Feuerwehr Innsbruck ausgefertigt. Steiner trat im Jahre 1892 als Steiger in die Innsbrucker Feuerwehr ein und wendete sich dann der Sanitätsabteilung zu, die schließlich im Jahre 1907 durch seine Tapferkeit ihren Dienst auch auf die Defensivität erstreckte. Durch volle 23 Jahre war Steiner die leitende Persönlichkeit in der Organisation des Rettungswesens. Durch diese Auszeichnung wird ihm nun neuerdings die Anerkennung des Muttervereines ausgesprochen. Seine Tätigkeit wirkte auch anspornend für das Land, wo sich allenthalben Rettungsvorgeschichten bildeten. Möge die Tapferkeit dieses um die Wohlfahrt des Nächsten hochverdienten Mannes noch lange ungebrochen bleiben.

Versammlung der Aktionäre der Lokalbahn. Vom Ausschuß der Interessengemeinschaft der Lokalbahnaktionäre wird mitgeteilt, daß zu der Versammlung am Mittwoch, den 10. d. M., um 8 Uhr abends in der Veranda des Bahnhofrestaurants nur Lokalbahnaktionäre Zutritt haben. Als Referenten werden Verwaltungsrat Reiser und die Aktionäre (Ausschüßmitglieder der Interessengemeinschaft) Dr. Georg Maria Aladonna und Herr Leopold Lindner sprechen.

Hundertjahrfeier der Buchdrucker-Unterstützungskassa in Innsbruck. Am 14. März feiern die Innsbrucker Buchdrucker die hundertjährige Bestehen ihrer Unterstützungs-kassa. Es ist dies die älteste Arbeiter-Unterstützungskassa in Oesterreich überhaupt. Sie wurde im Jahre 1826 als Kranken- und Waisenkassa gegründet und „mit hoher Gubernialbewilligung“ geneh-

ligt. Im Laufe der Zeit wurden der Unterstützungskassa verschiedene andere Unterstützungsabteilungen (Invaliden-, Witwen- und Waisenunterstützung) angeschlossen. Erst nach der Gründung der Gewerkschaft der Buchdrucker im Jahre 1872 wurde die Unterstützung der Kranken, Reisenden und Arbeitslosen, die nun von der Gewerkschaft bestreitet wurde, aufgelassen. Seitdem widmet sich diese heute noch bestehende Unterstützungskassa ausschließlich humanitären Zwecken, hauptsächlich der Unterstützung der Invaliden, Witwen und Waisen der Buchdrucker.

Jahresversammlung des Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines. Am Dienstag, 9. März, findet im anatomischen Hörsaal die Jahresversammlung des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines statt. Tagesordnung: 6 Uhr: Kassenbericht, Neuwahlen, Beratung über die Drucklegung eines Beiratsverzeichnisses, 6 1/2 c. t. Vortrag des Prof. Sölich: „Die Entwicklung des Talnebes in den östlichen Alpen.“

Die Hauptversammlung des Innsbrucker Verschönerungs-Vereines findet nicht um halb 8 Uhr, sondern um halb 9 Uhr abends am 15. d. M. statt.

„Doch nur ein Schwindel“ — sagen manche Leute, sei die Karitaslotterie, wie jede andere. Dieser Vorwurf scheint hauptsächlich gegen die Ziehung gerichtet zu sein, ist aber nur daraus zu verstehen, daß die meisten nie eine solche Ziehung gesehen haben. Denn die Ziehung selbst, die niemand kennt, kommen am 5. Mai in das Ziehungslokal. Die Ziehung beginnt. Die erste Urne wird gedreht, geöffnet, der Ballentube zieht eine Nummer. Er zeigt sie einer ganzen Versammlung von Notaren und Doktoren, die die amtliche Ziehungskommission bilden. Die Nummer wird ausgerufen. Drei Schreiber schreiben sie nieder: 18. Die zweite Urne wird gedreht, wieder der gleiche Vorgang. Die Schreiber notieren hinter die 18 die Zahl 316. Der erste Haupttreffer ist so geboren: 18.316. So geht es immer weiter bis zum kleinsten Treffer. Zur Sicherheit werden nach 50 Ziehungen immer wieder alle Nummern laut gelesen, um zu überprüfen, ob alle richtig geschrieben haben. Ist da nun ein Schwindel denkbar? Und wäre es überhaupt im Interesse einer solchen Riesenlotterie, die doch jedem sein Glück gönnt! Das wäre doch eine schlechte Reklame für ein anderes Jahr! Darum sei ohne Sorge und besieh noch heute Lose bei der nächsten Bank, Traut oder bei der Verwaltung, Innsbruck, Erlersstraße 12.

Das Auto im Sillkanal. Zum Bericht vom 8. d. M. wird uns noch gemeldet: Am Sonntag vormittags wurde das der Firma Feil gehörige elektrische Frachtauto C 1470, das im Hofraum der städtischen Milchzentrale in der Saturnstraße stand, unbetriebsbereit von einem Hilfsarbeiter, in Abwesenheit des Chauffeurs, in Bewegung gesetzt, angeblich, um für die hinter dem Auto wartenden Bauern-Milchuhwerke Platz zu machen. Der Hilfsarbeiter, des Fahrens unfähig, setzte sich auf den Führersitz und steuerte das Auto zur Brücke, die über den Sillkanal in die Admangasse führt. Er verlor jedoch die Herrschaft über das Auto und fuhr an das südliche Holzgelande auf. Das Gefährt wurde demoliert; der vordere Teil des Autos geriet zum Teil über die Brücke seitlich hinaus und stieß an die Stirnmauer und das hintere Vorderrad an der linken Ufermauer des Sillkanals an, wodurch das Auto zum Stehen kam. Die Berufsfeuerwehr rückte mittags aus und hob das Auto mit Binden und Flaschenzug in ungefähr einer Stunde. Um diese Arbeiten zu erleichtern, wurde das Wasser des Kanals in St. Bartlmä abgeseilt. Das Auto ist nicht stark beschädigt. Wegen des Hilfsarbeiters wurde die Anzeige erstattet.

Straßenbahn und Auto. Am Samstag um 14 Uhr vormittags ist in der Andreas-Hofer-Straße vor dem Hause Nr. 7 ein Motorwagen der Straßenbahn am rechten Vorderrad eines Lastautos angefahren, so daß der Lastwagen zerplatzt ist, die vordere Achse und die Schutzflügel verbogen wurden.

Epileptische Anfälle. Am 6. März nachmittags erlitt im Wartezimmer 3. Klasse am Hauptbahnhof ein Mann, der aus Italien angekommen war und in seine Heimat nach Stoppenberg (Aheinsproing) weiterreisen wollte, einen epileptischen Anfall. Die Rettungsgesellschaft brachte ihn in die psychiatrische Klinik. — Am gleichen Tage abends um 9 Uhr wurde ein Bursche, angeblich ein Reichwehmann, während einer Fiaferfahrt von der Maria-Theresien-Straße zum Bahnhof von einem epileptischen Anfall befallen. Der Fiafer überführte den Kranken in Begleitung eines Kameraden in dessen Wohnung.

Verhaftung eines Arabers am Innsbrucker Bahnhof. Am 5. März um 11 Uhr nachts erstattete eine Schneiderin aus Hötting im Wohnzimmer am Bahnhof die Anzeige, daß ihr soeben aus einem Koffer des um 23.10 Uhr nach Vindau abfahrenden Personenzuges von der Siphant weg eine schwarze Handtasche gestohlen wurde. Die Tasche enthielt 11 8 Borscheid, eine Fahrkarte Innsbruck-Rantweil, einige Bäckereibrot und einen Klempner. Die Tasche ist weggenommen, während die Schneiderin ihren Reiseford in den Gepäckhalter legte. Außer ihr befand sich niemand in dem Abteil. Der mit den Erhebungen betraute Sicherheitskommissar visitierte im Wartesaal 3. Klasse verschiedene verdächtige Personen und fand tatsächlich bei einem Araber die entwendete Tasche. Der Araber hatte die Tasche unter seinem Mantel versteckt. Die Bestohlene konnte sofort die Tasche in Empfang nehmen und konnte auch noch den Zug erreichen. Der Araber wurde verhaftet. Er gibt an, Abd-Josam-Hemed zu heißen. Er ist angeblich Fleischhauer, 1901 geboren und stammt aus Marokko. In seiner Begleitung befand sich ein zweiter Araber, der gestrichelt ist. Abd-Josam-Hemed besitzt keinerlei Ausweispapiere und versteht nichts deutsch. Angeblich soll er mit seinem Kollegen von der Armer Abd el Krims in Marokko desertiert sein. Wie sie nach Innsbruck gekommen und wo sie die Grenze überschritten haben, ist unbekannt. Das Reiseziel der beiden war die Türkei. Der Araber wurde ins Landesgericht eingeliefert.

Die glücklichen Unglücksfälle. Beim Stiefahren hat gestern in Seefeld ein 15jähriger Junge im Sturz einen Bruch des linken Unterschenfels erlitten. — Auf glattem Wege ist gestern in Rühla eine 40 Jahre alte Frau aus Wien so unglücklich gefallen, daß sie einen Bruch am linken Unterschenkel erlitt. Sie mußte im Auftrag des Arztes Dr. Posa in die chirurgische Klinik überführt werden. — Hysterische Anfälle hatte in der Museumstraße ein junges Fräulein; es wurde im Rettungswagen in die Neuroklinik eingeliefert.

Diebstähle. Ein unbekannter Mann hat in einem Laden in der Leopoldstraße mehrere Rämme entwendet. — Aus der Schneiderwerkstätte in der Kajerne wurde ein neuer feldgrauer Militärmantel entwendet.

Abgängig. Seit 5. März ist aus Amras der 22jährige Wagnerlehrling Hugo Harter abgängig. — Am 6. März ist in Salzburg die 18jährige Magd Felice Paddis von ihrem Dienstplatz entwichen. Sie hat sich nach Tirol gewendet.

Abschaffungen. Aus Oesterreich wurden für immer abgeschafft: der 24jährige Schneidergehilfe Eduard Kurpa aus Berlin und dessen Bruder der 23jährige Mustler Richard Kurpa. — Aus Tirol wurden für beständig ausgewiesen: der 23jährige Hilfsarbeiter Josef Feilmoser aus Gniß; der 22jährige Hilfsarbeiter Albert Korper aus Bieting, Bez. St. Veit in Kärnten, und der 27jährige Säger Lukas Ziegler, fälschlich Ludwig Potofchnig, aus Feistritz bei Bleiburg, Kärnten. — Aus den Städten Innsbruck und Hall wurde für immer der 59jährige Hafnergehilfe Josef Schnaiter abgeschafft.

In der Kirche gestorben. Am Sonntag verschied in Hötting unmittelbar vor dem Hauptgottesdienst, um 9 Uhr, Frau Witwe Leopoldine Wittowig, geb. Schlögl, aus Wien, seit einem Jahre im Margarettinum, nach Empfang der hl. Delung in den Armen ihrer Tochter. Die Verstorbene war Mutter von sieben Kindern, die in den verschiedensten Ländern — Frankreich, Amerika — ihre Anstellung haben.

Befehlswechsel. Aus Hopfgarten wird uns berichtet: Der bekannte, altbürgerliche Gasthof zur „Traube“ des Rupert Oberhauser, vulgo Zipsstier, wurde von A. Graber aus Schwaz käuflich erworben. Der Gasthof wird vom Käufer am 1. April übernommen.

Die Eingemeindung der Fraktion Hintertux in die Gemeinde Tux. Die Gemeinde Schmirn bildet mit der Fraktion Hintertux zusammen die politische Gemeinde sowie auch die Katastralgemeinde Schmirn. Die Fraktion Hintertux ist von der Hauptgemeinde circa sechs Stunden entfernt, wobei jedoch der in diesem Falle zu benutzende Weg über das Tuxerjoch jährlich überhaupt nur durch drei bis vier Monate begehbar ist. Während der übrigen Monate müssen die Bewohner der Fraktion Hintertux, um in die Gemeinde Schmirn bezw. zum zuständigen Bezirksgericht Steinach oder zur Bezirkshauptmannschaft Innsbruck zu gelangen, eine ungefähr vierstündige Fußwanderung bis Manghofen, sodann eine mehrstündige Eisenbahnfahrt bis Innsbruck bezw. Steinach und gegebenenfalls eine circa zweistündige Fußwanderung nach Schmirn zurücklegen. Es ist klar, daß eine Reise von Hintertux nach Innsbruck bezw. Schmirn eine mehrtägige Abwesenheit und ganz unannehmlich hohe Reiseauslagen mit sich bringt. Seit Jahren ist die Verwaltung des Fraktionsvermögens von Hintertux selbständig durchgeführt worden. Die Fraktion Hintertux streift aus vorgeschriebenen Gründen die Ausgemeindung aus der Gemeinde Schmirn und die Eingemeindung in die ungefahr zwei Stunden von Hintertux gelegene Gemeinde Tux, unter Auflassung des bisherigen Fraktionsverbandes an. Die um ihr Gutachten angegangenen Behörden, äußerten sich zu diesem Ansuchen zustimmend, das Präsidium des Oberlandesgerichtes Innsbruck bezeichnet die angestrebte Umgemeindung geradezu als im offenen Interesse der Rechtspflege gelegen. Die Gemeinde Tux und Schmirn sind ebenfalls einverstanden und es wurden zwischen den beteiligten Gemeinden die erforderlichen Vereinbarungen über die neuen Gemeindegrenzen, Vermögensverwaltung usw. bereits getroffen. Im Landtag wird daher der Antrag gestellt werden, daß die bisherige Fraktion Hintertux der Gemeinde Schmirn vom Gebiete der Gemeinde Schmirn ausgeschieden und unter Auflassung des bisherigen Fraktionsverbandes der Gemeinde Tux zugewiesen wird.

Kleine Nachrichten aus Wörgl. Von dort wird uns geschrieben: Am 5. d. M. sprach in Wörgl Wanderlehrer Sieb vom deutschen Schulverein Südtirol in einer Versammlung der Ortsgruppe dieses Vereines. Die Versammlung war eine würdige Kundgebung für Südtirol und eine Stunde der Erbauung. Die allgemeinen und besonderen Dringnisse, denen die Deutschen im Auslande ausgesetzt sind, wurden lebhaft erörtert. Die Versammlung wählte Oberlehrer Deiser zum Obmann. — Am 6. d. M. hielt die Mitgliederversammlung der Tiroler Landmannschaft die Jahresversammlung ab. Dazu waren von der Bundesleitung Hofrat v. Schüller und Hofrat J. Namia erschienen, die über Zweck und Ziel der Landmannschaft und über die bisherige Tätigkeit der Landmannschaft Bericht erstatteten. — Am Sonntag spielte die „Tiroler Gesellschaft Wörgl“ (Regie H. Berger) die Bauernkomödie „Der politische Schneider“ von Monz. Die Vorstellung fand großen Beifall. Am 14. d. M. wird das Stück wiederholt. — Der Ortsrat hat am 3. d. M. eine Sitzung ab, in der die Einführung von Stenographie und Maschinenschreiben als Freizeitanstände an der Bürgerschule und die Gebühren hierfür bedingungsweise beschlossen wurden. Die geplante Hilfsstelle für Berufsberatung wird der Schule anvertraut. Für die Bürgerschule wurde für Lehrmittel ein Erfordernis von 1000 S festgesetzt und dessen Bewilligung im Gemeinderat zu beantragen beschlossen.

Von der Hohenham-Schneebahn. Aus Rißbüchel wird uns geschrieben: Ueber Beschluß der Stadtgemeinde, die der Bergbauunternehmung nur unter gewissen Bedingungen ein Leihkapital von 300.000 S zur Verfügung stellt, hat sich die Bauunternehmung verpflichtet gesehen, die Bauarbeiten an heimische Baufirmen zu übergeben. Zu diesem Zwecke wurden drei Firmen von Ort und Stelle zur Ausprobung eingeladen und es sollte an den Aktionären gelegen sein, welche Firma die Bauausführung unter der Bauaufsicht der Ingenieure Wolf und Handl bekommt. Um jedoch allen Firmen Gelegenheit zur Tätigkeit zu geben, wäre es angezeigt, wenn jeder Firma ein Los bezw. ein Teil übergeben werden würde. Des wäre im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses und der Allgemeinheit. Sollte es sich hingegen ergeben, daß nur einzelne Aktionäre das Wort haben, so wäre es vollständig überflüssig, die Gesamtfirmen zum Wettbewerb einzuladen. Die Stadtgemeinde hätte dafür zu sorgen, daß ihre Beschlüsse und wertvollen Anregungen im Interesse aller örtlichen Baufirmen berücksichtigt werden.

Stifahrer im Sturm. Aus Rißbüchel wird uns geschrieben: Am vergangenen Sonntag herrschte auf unseren Höhen ein arger Sturm. Entwurzelte Bäume konnte man wiederholt vorfinden, häußerhohe Schneefahnen zogen strichweise über das Gelände. Zwei bekannte Rißbücheler Schneeschuhfahrer unternahmen eine Nachmittagsstour auf die Ehrenbachalm. Sie kamen unter einer Schneelawine. Den einen der Touristen schleuderte es seitwärts und den anderen nahmen die tobenden Schneemassen mit. Er wäre ein Opfer des weißen Todes geworden, wenn nichtherannahende Schneeschuhfahrer die Hysterie vernommen hätten. Es wurde hierauf von der Weichalm Hilfe geholt und der Verunglückte konnte befreit werden. Außer kleineren Verletzungen ist die Sache noch gut vorbeigegangen. Im Apherhaus und in Niederkafern sind die Sportler fast eingeschneit und infolge des kritischen Wetters können trotz aller Vorsicht nur spärlich Touren unternommen werden. Beide Unterkunftsstätten sind demoralisiert und befeht in der Erwartung auf heiteres Wetter. Die Rettungsabteilung der Alpenvereinssektion rückte am Dienstag wieder aus, um eine verunglückte Stifahrerin vom Alpenhaus gutal zu bringen.

Viehmarkt in Telfs. Es wird uns berichtet: Bei dem in Telfs am 8. März abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt wurden circa 100 Stück Rinder, 10 Stück Schweine, eine Flegel und 9 Stück Pferde aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des schlechten Wetters sehr klein und die Händler konnten zu keinem Geschäft kommen. Auch der Krämermarkt war sehr schlecht besetzt; es waren nur zehn Stände aufgestellt. Unter diesen war nicht ein Italiener zu sehen, während man auf früheren Märkten zum Großteil nur italienische Stoffhändler bemerken konnte.

Kleinrentnerversammlung in Bludenz. Es wird uns berichtet: In der „Föhrenburg“ in Bludenz wurde am 7. d. M. eine Kleinrentnerversammlung abgehalten, die zu der neugeplanten gesetzlichen Regelung der Kleinrentnerfrage Stellung nahm. Nach einem längeren Berichte des Herrn Guttmann aus Feldkirch und einer längeren Wechselrede über verschiedene Kleinrentner- und Aufwertungsangelegenheiten, an der sich auch die Versammlungsteilnehmer Aman, J. Rupp und Ganahl beteiligten, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gegen den Gesetzesentwurf sowie gegen die Behandlung der Kleinrentner energisch Stellung genommen wurde und „gleiches Recht für alle“ gefordert wurde. Die Kleinrentnervereinbarung in Bludenz dürfte nun auch eine regere Tätigkeit entfalten.

Verkehrsverein Dalaas. Aus Bludenz wird mitgeteilt: Um durch das Sportwesen den Fremdenverkehr zu beleben, hat sich der Verkehrsverein Dalaas auch als Verkehrsverein gebildet, der den Skisport pflegen will.

Wiederannahme der gekündigten Arbeiter in Feldkirch. Von dort wird uns geschrieben: Bei den fortgesetzten

Lohnverhandlungen zwischen der Firma Ganahl und ihren Arbeitern in Feldkirch wurde insofern eine Einigung erzielt, als sich die Arbeiter verpflichteten, unter den von der Firma gestellten Bedingungen, hinsichtlich der Reduzierung der Arbeitslöhne für mehrere Arbeiter, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Am 3. d. M. wurden 110 Arbeiter in die Fabrik wieder eingestellt. Der restliche Teil, einschließlich der Betriebskräfte, wird am 8. d. M. wieder aufgenommen.

Mieterversammlung in Dornbirn. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Der Mieterverein in Dornbirn und Umgebung hielt am Sonntag die Jahreshauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl hatte sich, wohl infolge der Agitation der anderen Vereinigungen, etwas verringert, doch sind auch mehrere Neubeitritte zu verzeichnen. Die Neuwahl ergab unter Beifall der Versammlung den alten Obmann. Der Obmann des Landesverbandes Rupp hielt einen sehr lehrreichen Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes über den Ausbau der Organisation und Mietengesetzänderung sowie über die Wirkung des Auslasses des Wohnsitzanforderungsgesetzes und forderte unter großem Beifall zur gemeinsamen Arbeit auf unpolitischer Grundlage auf.

Vom Dampfer aus in den Bodensee gesprungen. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Ein Passagier des bayerischen Dampfers „Bavaria“ sprang bei Kurs Konstanz-Lindau zwischen Wasserburg und Lindau von Achtern aus in den See und ertrank. Auf dem Schiff hinterließ er einen Ueberzieher und eine Aktentasche. Aus den vorgefundenen Papieren ging hervor, daß es sich um den Versicherungsvertreter Karl Steinhauser aus Stuttgart handelt. Die Leiche wurde noch nicht geborgen.

Aufgang des Reiseverkehrs nach Italien auch auf der Gotthard-Linie. Wie man aus zuverlässiger Schweizer Quelle erfährt, ist die Zahl der deutschen Reisenden, die die St. Gotthardlinie benutzen, sehr stark zurückgegangen. Die Züge auf der Linie St. Gotthard sollen bis zur Hälfte leer sein. Der deutsche Reiseverkehr nach dem Süden beschränkt sich zum größten Teil auf den Ranton Tessin.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Larischhof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Hans Sachs. 2. Abend: Vorlesung aus den Werken. Dienstag, 9. März (8 Uhr), Claudiasaal. Vorlesung des heimischen Dichters Franz Kranewitter. — Eintritt für Mitglieder 8 — 50 (Nichtmitglieder 8 1.20).

Premiere. Vorstellung der Urania-Theatergemeinde am Freitag, 12. März, halb 8 Uhr abends, im Stadttheater. Zum ersten Male: Neuheit „Lokale“, Komödie in drei Akten, von Hans Müller. Verfasser von „Die Könige“, „Flamme“ usw. Ueberall mit durchschlagendem Erfolge zur Ausführung gebracht. — Kartenvorverkauf im Stadttheater.

Mexiko in Vergangenheit und Gegenwart. Samstag, 13. März, 8 Uhr abends, Claudiasaal. Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Julius Tomasek (Wien). — Eintritt wie Dienstag.

„Moderne Körperbildung.“ Uraniakurs: Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr. Kurse der Frau Käthe Hye im Claudiasaal.

Besucht die Urania-Buchhaltungs- und Schreibmaschinenkurse! + R 261

Vorträge und Veranstaltungen.

Ueber moderne industrielle Einrichtungen und Großkraftwerke unter besonderer Berücksichtigung der Neuanlagen der Papierfabrik Gruwein hält am Dienstag, den 9. März, Kommerzialrat Ing. Graber einen Lichtbildervortrag im Verein der Kaufmannschaft, Anichstraße 2.

Vortrag über Trichinose-Abwehr. Am Mittwoch, den 10. März, um 8 1/2 Uhr abends, hält Universitäts-Professor Dr. Gruber im Hörsaal Nr. 24 der neuen Universität, ebenerdig rechts, einen Vortrag über Trichinose und Trichinose-Abwehr. Mit Rücksicht auf die herporragende Bedeutung, die der Vortraggegenstand nicht nur für sanitäre und veterinäre Verhältnisse, sondern auch für das allgemeine öffentliche Interesse hat, wird der Besuch dieses Vortrages vom Amte der Tiroler Landesregierung empfohlen.

Eine Protestversammlung der Spitalsbediensteten in Innsbruck.

Forderung nach Lohnerhöhung und Verbesserung der Verpflegung und Unterkunft.

Es wird uns berichtet: Schon seit längerer Zeit stehen die Spitalsbediensteten in einer Lohnbewegung, die bis jetzt, angeblich infolge Mangels an Mitteln, nicht beigelegt werden konnte. Eine Versammlung am 5. d. M. hat in dieser Angelegenheit, nach einem Berichte des Sekretärs Trold, nachstehende Entschlüsse gefaßt.

Das heute im Theatersaale des Allgemeinen Krankenhauses versammelte Personal des Krankenhauses nimmt mit Bedauern wahr, daß die schon lange gestellte Lohnforderung wieder auf unbestimmte Zeit verschoben werden soll. Das Personal ist der Auffassung, daß die finanziellen Schwierigkeiten kein Hindernis bilden dürfen, um die berechtigten Forderungen nach Verbesserung auf unabsehbare Zeit hinaus zu verschieben. Insbesondere wird bedauert, daß die nicht geklärten Verhältnisse und der Streit über die Tragung von Zinsen für Betriebsdarlehen und Erhaltung des Spitals auf dem Rücken und auf Kosten des Spitalpersonales ausgetragen werden soll.

Das Personal fordert, daß endlich derart klare Verhältnisse zwischen Bund, Land und Gemeinde geschaffen werden, damit man nicht nur weiß, wer Spitalbesitzer und Erhalter ist, sondern damit auch den berechtigten Wünschen nach materieller Verbesserung Rechnung getragen wird. Das Personal verurteilt die bisherige Verschleppung der Lohnforderung auf das entschiedenste und ist bereit, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß seine Forderungen erfüllt werden. Wenn der Bund schon für die Wiener Spitäler bedeutende Mittel zur Verfügung hat, um sie über Wasser zu halten, so muß auch für Spitäler in den Bundesländern derart Vorkehrung getroffen werden, daß der Spitalsbetrieb nicht leidet, was aber der Fall sein wird, wenn die bisherige Verschleppungspolitik weiter geübt werden sollte.

Zur Durchsetzung seiner berechtigten Wünsche ist das Personal bereit, den Verwaltungsausschuss in jeder Weise zu unterstützen und es beauftragt das Sekretariat und die Zentrale, alle für geeignet erscheinenden Schritte zu unternehmen, um zum Ziele zu kommen.

Weiter berichtet in dieser Versammlung Landtagsabgeordneter Otto Steinegger über die Bemühungen des Landtages auf Verbesserung der Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnisse, wobei die Versammlung verlangte, daß die Verbandsleitung in Wien im Verein mit dem Ministerium für soziale Verwaltung ehestens Abhilfe schafft.

Die Landesregierung gegen Tanzunterhaltungen in der Fastenzeit.

Der Landeshauptmann hat an die Bezirkshauptmannschaften und an den Bürgermeister von Innsbruck folgenden Erlaß gerichtet: „In der letzten Zeit mehren sich die Beschwerden, daß, entgegen der in der Vorfastenzeit beschlossenen Uebung, namentlich nach Abschluß der Fastenzeit die Tanzunterhaltungen fortgesetzt werden. Eine solche Uebung widerspricht den nationalen und sozialen Werten unserer Zeit und ist unseres Volkes unwürdig. Ich mache darauf aufmerksam, daß Tanzunterhaltungen gemäß dem noch in Wirksamkeit stehenden Hoffanzleidkrete vom 12. Mai 1827 einer besonderen Bewilligung bedürfen und Zuwiderhandelnde der Strafe nach dem Einführungsgeetze zum Verwaltungsverfahrensgesetze unterliegen.“

Bei Behandlung solcher Besuche ist nicht nur vom Standpunkte der Eingänge an Vergnügungssteuern vorzugehen, vielmehr ist der durch die ernste Zeitlage gebotenen Einschränkung Rechnung zu tragen. In diesem Sinne wird auch von der in der Verordnung vom 6. Februar 1926, BBl. Nr. 15, betreffend die Regelung der Polizeistunde, gegebenen Möglichkeit einer Verlängerung der Polizeistunde nur sparsam Gebrauch zu machen sein.

Es hat sich in den letzten Jahren in dieser Richtung eine so weitgehende Laxheit herausgebildet, wie sie in benachbarten Ländern nicht gegeben ist. Als ganz unzulässig muß aber auch in der Presse abfällig kritisierte Vorgang bezeichnet werden, daß ein Verein die Not unserer Volksgenossen in Südtirol zum Ausschüßel für ein Tanzvergnügen macht. Solchem Unfug ist mit allen Mitteln entgegen zu treten.“

Die Bekleidungsaktion für die Kriegsinvaliden.

Aus Wien wird amtlich gemeldet: Der Bundesminister für soziale Verwaltung hat nun die Durchführung einer Bekleidungsaktion für die bedürftigsten, in häuslicher Pflege befindlichen Kriegsbekleidigten angeordnet. Die diesbezüglichen Ansuchen sind bei den zuständigen Invalidenentschädigungskommissionen einzubringen.

Ein Mordversuch in Höfking.

Am Sonntag den 7. d. M., kurz nach 9 Uhr vormittags, verkehrte der in der Höftinger Nr. 64 wohnhafte, ledige 34jährige ehemalige Hausierer Josef Lung die Bewohner dadurch in Aufregung, daß er seine 31jährige Geliebte, die geschiedene Frau Berta Schneider, mit der er im gemeinsamen Haushalte lebte, in dem Augenblick, als sie das Haus verließ, zu Boden warf und mit einer Sattlerahle blühdings auf sie losstach.

Als die im gleichen Hause wohnhafte Wäscherin Anna Walburga der Mißhandlungen zu Hilfe eilte, zog Lung einen Trommelrevolver und feuerte aus diesem zwei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen.

Schließlich richtete der Wütende die Waffe in selbstmörderischer Absicht gegen sich selbst, aber ein Verfolger verweilte sein Vorhaben.

Die telephonisch herbeigerufene Gendarmerie von Höfking verhaftete ihn und nahm ihm die Waffe ab. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert. Als Ursache seiner Handlungsweise gab der Verhaftete Liebeskummer an.

Die Verletzungen der Frau Schneider.

Wie wir hierzu noch weiter erfahren, sind die Verletzungen, die die Geliebte des Lung davongetragen hat, glücklicherweise leichter Art, vorausgesetzt, daß nicht Komplikationen eintreten. Lung stach hauptsächlich auf das Gesicht der Frau, die am Boden lag, los. Daß sie nicht schwerer verletzt wurde, verdankt sie nur ihrer überaus energischen Abwehr und dem Umstand, daß sie die Augen mit einem Arm verdeckte. An den Augenlidern weist sie Schwunden auf.

Zur außerordentlichen Landtagstagung.

Innsbruck, 9. März.

Der Tiroler Landtag tritt heute zu einer neuerlichen Tagung zusammen. Wir haben bereits am 16. Februar in einem Ueberblick über die letzte Landtagstagung die Vermutung ausgesprochen, daß der Landtag gegenwärtig sein wird, zu einer außerordentlichen Tagung zusammenzutreten, da das Gemeindefragegesetz in einer Form beschlossen wurde, die nach unserer Auffassung nie die Zustimmung der Bundesregierung finden konnte, andererseits die Gemeinden ab 1. April nicht ohne Einnahmen verlassen werden können. Unsere Annahme war vollkommen richtig! Das Gesetz über die Gemeindefrage steht neuerdings auf der Tagesordnung und soll in dem Sinne geändert werden, wie es die Bundesregierung verlangt. Die Landtagsmehrheit hat nunmehr erfahren, daß auch sie, trotzdem sie einen Minister im Kabinett hat, nicht einfach mit dem Kopf durch die Wand rennen kann. Bewiß sind die Schädel der Landtagsmehrheit hart, die Mauer der bestehenden Bundesgesetze ist aber noch härter, so daß, nachdem es bis Ende 1927 keinen Beharrungsbeschluss gibt, einfach

die von der Bundesregierung gewünschten Änderungen von Landtage angenommen werden müssen.

Abgelesen von einigen juristischen Änderungen hat die Bundesregierung hauptsächlich gegen die Fassung der Bestimmungen bezüglich der Zuschlagsabgaben, der Verkaufssteuer und der Verbrauchsabgabe für Bedarfsgegenstände Stellung genommen.

Der Redner des Tiroler Bauernbundes war anderer Meinung und glaubte, daß die Bundesregierung vor einem Beschlusse der Tiroler Christlichsozialen in die Knie sinken werde. Er hat dabei ganz vergessen, daß die Tiroler Christlichsozialen bis zur Sanierung ihrer verfallenen Bauinstitute vor der Wiener Regierung selbst auf den Knien lagen.

Den Landtag werden außerdem noch einige Vorlagen beschäftigen, die bei der letzten Tagung nicht zur Verabschiedung gekommen sind, so eine Änderung des § 63 des Gemeindeordnungsgesetzes über die Gemeindefunktionen und ein Antrag über die Entschädigung stellerloser Lehrkräfte an Volks- und Bürgerschulen.

Auch einige kleinere Vorlagen dürften von den Ausschüssen bis zur Beendigung der Landtagstagung noch fertiggestellt und vom Landtage verabschiedet werden. Die wichtigste Angelegenheit, die jedoch den Landtag beschäftigen wird, ist die Stellungnahme zur Rede des Bundeskanzlers Dr. Kamek, die in Tirol niemanden befriedigt hat.

Ein Verbrauchsabgabengesetz für die tirolischen Gemeinden.

In dem vom Tiroler Landtag am 22. Jänner l. Js. gefaßten Gemeindeabgabengesetz war ganz allgemein für sämtliche Gemeinden Tirols das Recht zur Einhebung von Verbrauchsabgaben für Bedarfsgegenstände vorgesehen.

Gegen diese Bestimmung hat das Bundesministerium für Finanzen Einspruch erhoben mit dem Hinweis darauf, daß die Einhebung von derartigen Verbrauchsabgaben dem Bunde vorbehalten sei und daß dieser auf keinem Fall allen Gemeinden jetzt schon ein derartiges Recht zugestehen könne.

Nun ist es aber, so wird in einem im Landtage eingebrachten Antrage ausgeführt, Tatsache, daß eine Anzahl von Gemeinden außer Innsbruck seit Jahren Verbrauchsabgaben für einzelne Bedarfsgegenstände eingehoben haben und daß das Erträgnis dieser Abgaben für die betreffenden Gemeinden eine wichtige Einnahmequelle bildet.

Der Rechtsausschuß war daher der Überzeugung, daß diesen Gemeinden (es handelt sich hauptsächlich um die kleineren Städte wie Kufstein, Schwaz, Sals, dann aber auch noch um einzelne Landgemeinden wie Igls, Sistrans usw.) wenigstens die Möglichkeit geboten werden soll, Verbrauchsabgaben in der Höhe einzubehalten, wie dies bereits im Jahre 1925 der Fall war.

Neuer den Rahmen des der Stadtgemeinde Innsbruck vom Bunde zugewiesenen Prozentsatzes, dürfen natürlich die Gemeinden bei der Einhebung ihrer Verbrauchsabgaben auf keinen Fall hinausgehen.

Vorarlberger Landtag.

Bregenz, 8. März. Der Vorarlberger Landtag änderte heute in seiner Sitzung das Lohnabgabengesetz ab, bewilligte für Straßen- und Wasserbauten Beiträge von 33.100 S und begann die Erledigung von 20 Subventionsgesuchen.

Tirol und Vorarlberg, Geschäftsstelle Feldkirch, 5000 S und den Ferienbedürfnissen 3000 S und mehreren anderen Organisationen kleinere Beiträge bewilligt.

Bei diesem Anlasse einwirkte sich eine lange Aussprache über die Anstalt Jagdberg. Die sozialdemokratischen Abgeordneten rügten den schlechten Bauzustand der Anstalt und forderten die Zuzugung größerer Mittel und schließlich die Übernahme der Anstalt auf das Land.

Über diese Sitzung des Landtages wird uns aus Bregenz berichtet: Bei Beratung der Ansuchen verschiedener Körperschaften und Organisationen um Gewährung von Landesbeiträgen erklärte der Berichterstatter Landesrat Krennerlechner, der Ausschuß habe den Standpunkt eingenommen, daß hauptsächlich jene Körperschaften zu berücksichtigen wären, die sich mit der Erziehung und Überwachung der Jugend zu beschäftigen pflegen.

Abgeordneter Dür verlas eine Resolution, in der beantragt wird, die Landesregierung möge an die Bundesregierung herantreten, daß im Wege einer Steuer für das ganze Bundesgebiet die Mittel für die Weiterführung der individuellen Kriegsoberfürsorge aufgebracht werden.

Abgeordneter Dr. Zumbel (großdeutsch) bezeichnet die Verhältnisse in der Anstalt als die denkbar ärmlichsten und regte an, statt dem katholischen Frauenbund und der morianischen Jungfrauenkongregation Landesbeiträge zu gewähren, diese besser zur baulichen Ausgestaltung der Anstalt in Jagdberg zu verwenden.

Bedauerlicher Rückgang des Fremdenverkehrs in Südtirol.

Eine Folge des faschistischen Gewaltregimes.

In dem in Meran erscheinenden „Il Piccolo Posto“ wird berichtet: Der schon im Jännerausweis der Fremdenverkehrskommission nachgewiesene Rückschlag im Fremdenverkehr der Stadt Bozen hat sich auch für den Monat Februar empfindlich bemerkbar gemacht.

Die Gesamtzahl der im Februar in unseren Fremdenhäusern abgestellten Gäste beträgt 3331, jene der Aufenthaltstage 1533. Von den Angekommenen entfallen auf Italien 2987 mit 2604 Aufenthaltstagen, davon auf Südtirol 1329 mit 1392 Tagen, auf die alten Provinzen 1038 mit 1212 Tagen.

In dieser Statistik stehen demnach für den Monat Februar 1925 Besucher aus den Gebieten Italiens mit 2904 Aufenthaltstagen, 1244 Besucher aus dem Ausland mit 1920 Aufenthaltstagen gegenüber.

Der Rückgang des Fremdenverkehrs in Südtirol ist natürlich sehr bedauerlich und es ist das schmerzliche eine Folge der Boykottbewegung, die ja ausdrücklich das Südtiroler Gebiet ausschließt, im Gegenteil Reisen nach Südtirol empfindlich.

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE



Steyr
KINDERWAGEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH.

HAUPT-BÜRO:
WIEN VI. MARIAHILFERSTRASSE 11
MESSESTAND ROTUNDE, I. RING NR. 6162

Der kann lachen!



Nichts hindert Sie, es ihm nachzumachen

Überall erhältlich

Calderara u. Bankmann, Wien — Gegründet 1852

Zum Sittlichkeitskandal in Meran.

Zu unserer gestrigen Notiz wird uns aus Meran mitgeteilt, daß tatsächlich eine Reihe von Verhaftungen erfolgt...

Die Meldung von der Verhaftung der Frau Ueberbacher aus Meran ist auf einen Irrtum der Südtiroler Presse zurückzuführen.

Theater+Musik+Kunst

Gründung einer Schauspiel-Theatergemeinde des Innsbrucker Stadttheaters.

Erst vor kurzem haben wir auf das nachahmenswerte Beispiel verwiesen, das die Bevölkerung des kleinen Redarstädchens Heilbronn durch Gründung einer Theatergemeinde gegeben hat.

Die Folgen der Nachkriegszeit stempelten das Schauspiel immer mehr zum Sorgenkind des Direktors. Das Publikum der Vorkriegszeit mit dem großen literarischen Interesse ist durch die Inflation dem Theater entzogen worden.

Die einzige Rettung aus diesem Dilemma ist die Gründung einer Theatergemeinde, die systematisch sich wieder ein geskultes literarisches Publikum erziehen kann.

Die Eintrittspreise zerfallen in drei Gruppen und zwar: Gruppe 1: Orchester- und Polsterplätze für vier Vorstellungen 10 S.

Jedes Mitglied hat sich für vier Vorstellungen (d. h. für einen Monat) für eine bestimmte Preisgruppe in der Zeichnungsliste zu entscheiden. Die Nummer des Sitzes entscheidet das Los, das jeden Monat vom Teilnehmer gezogen wird.

Stadttheater Innsbruck. Dienstag abends halb 8 Uhr „Bogomiri“, Operette in drei Akten von Franz Lehár. Neue Ausstattung.

„Die Geliebte“, Drama von Alexander Brody. Zum erstenmal im Stadttheater am 5. März. Vor vielen Jahren knallten da draußen auf einem Jagdschloß im Wienerwald ein paar Schiffe...

„viel Gebet, Weihrauch und Pönitenz“ wiederherstellen zu wollen. Sancta Simplicitas! Fräulein Willy Fabry, oft haben wir uns während Ihres Gastspiels an Ihrer temperamentvollen Darstellung...

„König Laurin“. Dieses romantische Volksstück gelangt am Donnerstag den 11. März um 8 Uhr abends im Saale Junstraße 107 unter der Spielleitung S. M. Rainer zur Aufführung.

Musikverein Innsbruck. Der am 12. März im Musikvereinssaal stattfindende Kammermusikabend des Musikvereins-Streichquartetts bringt zwei größere Werke der Klavier-Kammermusikliteratur...

Radio Wien 531. 8.15 Uhr: Die Streichquartette Beethovens (Johannes S. Abend) op. 59 Nr. 2 G-Moll. 9.15 Uhr: Wiener Autorenabend. Vorlesung Fr. Scharwenka.

Radio Graz 397. 7.15 Uhr: Orgel- und Violinkonzert. 8.10 Uhr: Aus deutschen Spielopern. 9.40 Uhr: Tanzmusik.

Eröffnung der Ausstellung Tiroler Kunst in Mühlsheim. Die Ausstellung Tiroler Kunst, die zuletzt in Düsseldorf zur Schau gestellt war, wurde am Samstag den 6. März in Mühlsheim in der dortigen Oberbürgermeister im Beisein einer größeren Anzahl geladener Gäste feierlich eröffnet.

Strindberg: „Ostern.“

Kammerspiel-Abend des Mittitargastigen-Verbandes.

Was hat den Ausschlag gegeben, gerade dieses Schauspiel zu wählen? War es der einseitige Bühnenbau, der Ehrgeiz der Hauptdarstellerin, oder die bis ins Mystische reichende Tiefenschau der in den Raum zwischen Schminke und Keiser gestellten Dichtung?

Scheitel und Sohle des Schauspiels sind am kürzesten mit zwei Sätzen gekennzeichnet: „Es ist Gnade, schuldlos verurteilt zu werden und zu leiden“; „Wer sich an einem Gerechten veründigt, verfällt dem Geheimgerichte der Gerechtigkeit, das härter ist als das irdische“.

Dieses Stück war trefflich gewählt; es ist ein in engsten Rahmen gestelltes Spiegelbild unserer eine Veränderung der Achsenstellung der Lebensanschauung vollziehenden Epoche.

Dieser mutige, frische und eindeutige Wille war es, der die feherischen Worte Strindbergs als Mund für seine eigene Botschaft zu gebrauchen unternahm.

Auguste Welten hatte das Bühnenspiel mit einigen begabten Hören unserer Hochschule durchgearbeitet; sie selbst war Trägerin der Hauptrolle und Genies des Abends.

Es käme ein falscher Ton in den Eindruck des Abends, wollte man von „Begabungen“ sprechen. Durchbrechendes Theaterstück kündete sich nicht an. Das wurde auch weder beabsichtigt, noch erwartet.

Unser Nachwuchs erbt ein Chaos. In Taumel und Verzweiflung suchen viele sich den Schrecken der Zukunft zu entziehen. Diese werden aber nur das Pfaster bilden der Straßen, auf denen die Kraftvollen und Mutigen in ihr Eroberungsland einziehen werden.

Gedenket der Rettungsgesellschaft!

Turnen+Sport+Spiel

Schnee- und Wetterberichte.

Kochhof: 70 Zentimeter Neuschnee, Schneefall andauernd. Mutterer Alm: 110 Zentimeter Neuschnee. Pflerkes-, Birgghöfeli: Pulverschnee. Seefeld: — 2 Grad C., Schneehöhe: 1 Meter Pulverschnee, für Rodel und Ski sehr gut.

Die Generalversammlung des Innsbrucker Eislaufvereines findet am Dienstag den 9. März um 8 Uhr abends im Großgasthof „Kreid“ statt. Der Ausschuss richtet an die stimmberechtigten Mitglieder das Ersuchen, möglichst zahlreich unter Teilnahme der Mitgliederkarte zu erscheinen.

Oesterreich auf der polnischen Skikonkurrenz. Japopane, am 7. März. Am zweiten und letzten Tag der internationalen Skikonkurrenz um die Meisterschaft Polens erzielte im Sprunglauf den zweiten Preis der Oesterreicher: Katalay mit 33.30 Meter. Katalay wurde auch im kombinierten Lauf Zweiter.

Spiel- und Beglaubigungsausschuss des Tiroler Fußballverbandes. Die Vereine werden aufgefordert, zu der am Mittwoch den 10. d. M. um 7 Uhr abends im „Goldenen Adler“ stattfindenden Sitzung einen Vertreter und einen Erfahmann zu entsenden.

Hauptversammlung des Kitzportklubs „Alpenrose“. Es wird uns berichtet: Der Kitzportklub „Alpenrose“ in Innsbruck hielt am 4. März im Klubheim „Bierwärtl“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Reuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Obmann Josef Oppitz, Obmannstellvertreter Anton Tschurtschenthaler, 1. Kassier Irngemün Auer, 2. Kassier Alex Maurer, 1. Schriftführer Alois Halbmayr, 2. Schriftführer Karl Bittscheider, Zeugwart Josef Lehner, 1. Kreispwart Ludwig Halbmayr, 2. Kreispwart Anton Tschurtschenthaler, 1. Fahrwart Georg Fritsch, 2. Fahrwart Anton Tschurtschenthaler, Kassierwart Alex Maurer. Alle Schriftführer sind an den Obmann Herrn Josef Oppitz, Innsbruck-Hötting, Riedgasse 23, 1. St., zu richten.

Jahreshauptversammlung des Turnvereines Hall 1862. Es wird uns berichtet: Dieser Tage fand im Stadthaus die ordentliche Jahreshauptversammlung des Turnvereines Hall bei zahlreicher Beteiligung statt. Der Vorstand erstattete seinen Bericht, der im allgemeinen besagte, daß das abgelaufene Jahr im Zeichen des Turndauers stand und daß daher die turnerische Tätigkeit etwas beeinträchtigt wurde, was aber nach Fertigstellung der Turnhalle wieder weitgemacht werden wird.

Alpine Nachrichten

Der Austritt der Sektion Berlin aus dem Alpenverein. Die Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines läßt ihre Mitglieder zur Jahresversammlung für Freitag den 12. d. M. in die Spichernstraße ein. Gelegentlich dieser Versammlung soll über einen Antrag des Vorstandes abgestimmt werden, der die Zugehörigkeit zur Sektion Berlin des D. u. O. Alpenvereines für nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim „Deutschen Alpenverein Berlin e. V.“ erklärt.

Gerichtszeitung

„Lustige Holzknechte.“

Innsbruck, 9. März.

Der 24jährige Holzknecht Heinrich R. veranlaßte mit einigen Berufskollegen in einem Wirtshaus in Ugentlich ein fideses Fechtgelage. Schließlich geriet er mit der Köchlerin wegen Bezahlung einer Wurst in Streit und wurde vom Gastwirt auf die Straße gedrängt.

Karrnerstele.

Der 27jährige bisher unbekanntene Karrner und Hoderntammer Gottfried Oberlechner aus Schwaz hatte sich gestern wegen eines eigenartigen Eindruckschwabes vor dem Einzugsrichter OBR. Erbacher zu verantworten. Oberlechner verkaufte die von ihm gesammelten Haderntammer jedomal einem Schwazer Händler. Da er sich angeblich beim Verkaufe überfordert fühlte, versuchte er sich dadurch schadlos zu halten, daß er sich durch zweimaliges Einsteigen

In das Magazin des Händlers im ganzen sieben Säcke Habern her...

Der Kampf gegen den Grundbesitz „Krone ist Krone“.

Das Touristenverbot auf dem Großglockner.

Ein zweites Mal, als der Brand im Erdgeschoss in Folge Kurzschluss ausbrach.

Ruchloses Attentat auf einen Schnellzug in Bayern.

Mehr als zwei Millionen Mark für den deutschen Zepplinbau bereits gesichert.

Berlin, 8. März. Von den für die Zepplin-Gründung insgesamt erforderlichen rund vier Millionen Mark...

Die Todesopfer des Sturmwitters an der sizilianischen Küste.

Rom, 8. März. Die schweren Stürme, die die Küste von Sizilien und den Golf von Neapel heimgesucht haben...

Schaffung einer dauernden Zepplin-Verbindung zwischen Europa und Amerika.

Ill. New York, 8. März. Unter der Beteiligung bedeutender amerikanischer Kapitalisten werden gegenwärtig Pläne zur Schaffung einer dauernden Zepplin-Verbindung...

Folgen der Brotschürre Kaffs. Wie n. 8. März. Wie die „Reichspost“ meldet, hat der sozialdemokratische Genossenschaftssekretär...

belasten. Diese Tatsachen waren der Parteiovertretung seit langem bekannt.

Die „Schwarze Hand“ fest die Bewohner der Gemeinde Eufau bei Bodenbach in Angst und Schrecken.

Der Brillantring im Magen. Bei einem Tropen- und Juwelier war auf unerklärliche Weise ein wertvoller Brillantring...

Eltern, die ihr Kind verhungern lassen. In der Gemeinde Helemba (Schwafel) ließ das Ehepaar Lotz sein sieben Monate altes Kind verhungern...

Feuergefecht zwischen Schmugglern und Grenzwahe. Wie aus Lemberg gemeldet wird, kam es an der polnisch-tschechoslowakischen Grenze...

Wieder eine Nordlichterscheinung. Aus Heidelberg wird berichtet: Am 6. d. M. wurde von der Landessternwarte...

Von Wilderern ermordet. Kronach, 7. März. Der Branereibesitzer Julius Koch, der nach der Eröffnung der Fruchtschau...

Aus aller Welt

145.511 Telephonapparate in Oesterreich.

Man kann sehr wohl nach dem Maße der Ausgestaltung des Fernsprechnetzes den kulturellen Grad eines Landes ermessen.

Insgesamt gibt es in ganz Oesterreich 145.511 Fernsprechapparate, 114.236 Einzel- und 31.275 Gesellschaftsanschlussbetriebe.

Die Verteilung auf die einzelnen Bundesländer stellt sich wie folgt: Wien 95.572, Niederösterreich 14.147, Burgenland 666, Oberösterreich 10.139, Salzburg 4294, Steiermark 9582, Kärnten 3248, Tirol 4924 und Vorarlberg 2639 Fernsprechapparate.

Gespräche wurden im Vorjahre insgesamt 8.332.116 abgewickelt. Davon entfallen 2.082.340 im Verkehr mit dem Auslande.

Die Gesamtlänge aller Fernsprechlinien (Ortsnetze, Ueberlandleitungen und Privatfernprechleitungen zusammengekommen) beträgt rund 25.000 Kilometer.

Für alle diese Fernsprechlinien sind rund 602.000 Kilometer Leitungsdrähte erforderlich, und zwar 111.000 Kilometer Bronzedrähte, 25.000 Kilometer Eisendrähte und 466.000 Kilometer (1) Kabel.

Vater Hlinka wegen Beleidigung Masaryks verurteilt.

Breschburg, 9. März. (Priv.) Der Führer der slowakischen Volkspartei, Vater Andreas Hlinka, wurde wegen Beleidigung des Präsidenten Masaryk zu acht Tagen Arrest verurteilt.

Nach der Urteilsverkündung ging es im Verhandlungssaale sehr lebhaft zu. Die Anhänger Hlinkas stimmten die slowakische Volkshymne an und bedachten die tschechischen Richter mit Pfuirufen.

Großer Brand in einer bayerischen Waffefabrik Bier Tote.

München, 8. März. In Trostberg (Oberbayern) brach in der Riegerischen Waffefabrik ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete.



Alles nennt mich einen Schlemmer! Ach, nun quält mich das Dilemma: Sagt man's, weil ich gerne saufe, Oder gar auf BERSON laufe?

MUSIKVEREIN INNSBRUCK Freitag, 12. März, 8 Uhr, im Musikvereinsaal 2. Kammermusikabend

PERFIL advertisement featuring a woman's portrait and the slogan 'Sparen - die Kunst der Hausfrau'.

*** Schloss Ellshan abgebrannt.** Pr 19. 9. März. Vor einigen Tagen ist Schloss Ellshan, der Besitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, abgebrannt. Die kostbare Bibliothek des Schlosses fiel ebenfalls dem Feuer zum Opfer. Darunter befand sich das einzige amtliche Protokoll über das Drama von Mayerling. Die Geschichte des Todes des Kronprinzen Rudolf war von Kaiser Franz Josef seinerzeit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, dem Vater des jetzigen Schloßherrn, zur Verwahrung übergeben worden.

*** Vom Spiel in den Tod.** Der vierjährige Sohn des Gastwirts Springer aus Eberswalde beobachtete auf der Eisenbahnbrücke, die nach dem Stadteil Bestand führt, die durchfahrenden Züge und ließ wiederholt aus über den Dampf dem Rauch nach. Hierbei rannte er blindlings in das Weiserhaus eines Mißverständnisses hinein. Die Räder des Autos zermalnten dem armen Jungen buchstäblich den Kopf.

*** Was der Kampf gegen die deutschen Fürsten kostet.** Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat für die Durchführung des Volksbegehrens auf Entzignung der sächsischen Landesfürsten bisher neben 300.000 Eintragungsgeldern und 30.000 Begleiterschreibern, die in 40.000 Ruberts verpackt waren, an die Städte, Gemeinden und Kreisbezirke verschickt wurden, den Bezirksorganisationsstellen der Partei unter anderem zwei Millionen Broschüren, 850.000 Plakate, 100.000 Sondernummern der „Frauenwelt“, eine Sondernummer des „Mittelungsblattes“ in doppelter Auflage, Referentienmaterial und Redebispositionen in einer Auflage von je 20.000 Stück, sowie dreizehn illustrierte Entwürfe für Flugblätter und Handzettel für die erforderliche Propaganda übersendet. Die hierzu erforderlichen Ausgaben erlahen eine wesentliche Erhöhung durch die Beiträge, die von den Bezirksorganisationen aufzubringen sind. Darunter fallen insbesondere die Ausgaben für Porto und die Kosten der Versammlungstätigkeit. Für beide Posten muß jeder der zweihundertzig Bezirke Tausende von Mark ausgeben.

*** Eisenbahnunglück in Königsbrunn.** Berlin, 8. März. Am Samstag nachmittags stieß in Königsbrunn ein mit Kohle beladener Schmalspuriger Wagniszug auf der Hüttenstraße nach Chorzow mit einer Lokomotive an einer Gefahrfreisetzung zu sammen. Die Lokomotive wurde umgeworfen und begrub beide Heizer unter sich. Der eine wurde zermalmt, der andere starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

*** In 12 Stunden von Hamburg nach Newyork.** Hamburg, 7. März. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichten unter dieser aufsehenerregenden Ueberschrift einen längeren Artikel, in dem nachgewiesen wird, daß unter Benutzung der Stratosphäre, das sind Luftschichten, die in 10 bis 12 Kilometer Höhe über der Erde beginnen, ein durchaus sicherer Flugweg zwischen Europa und Amerika besteht. Während die Flugzeuge in den tieferen Luftschichten durch vertikale Aufstöße, Nebel und Gewitter gefährdet sind, besonders an der amerikanischen Küste durch Bizzards und Wirbelstürme, bleibt der Flieger in der Stratosphäre von diesen Gefahren frei. Außerdem findet er dort einen nicht unbedeutlichen Geschwindigkeitszuwachs, so daß mit Geschwindigkeiten von 400 bis 450 Kilometer in der Stunde für ein Höhenflugzeug gerechnet werden kann. Die Entfernung von Hamburg nach Newyork, etwa 5000 Kilometer, kann also in 12 bis 14 Kilometer Höhe in 10 bis 12 Stunden zurückgelegt werden. Für die Beförderung von Briefen, auch von Filmen und Lichtbildern ist ein solches Höhenflugzeug das Beförderungsmittel der Zukunft. Auch würde ein solcher Schnellverkehr den Kabel- und Funkverkehr wesentlich entlasten. Die Vorbereitungen für solche Flüge sind bereits im Gange. In Berlin hat sich die Gesellschaft für Höhenflugforschung e. V. gebildet, die mit einem fliegenden Laboratorium und Observatorium die entsprechenden Untersuchungen für den Schnellverkehr in großen Höhen anstellen wird. Die näheren Ausführungen sind in der Zeitschrift enthalten, die von Geheimrat Siring, dem Leiter des Observatoriums in Potsdam verfaßt ist und die die Grundlage bildet für den Artikel in den „Hamburger Nachrichten“. Uebrigens haben auch Piloten in Amerika und Frankreich bei Flügen eine Höhe von 12.000 Meter erreicht, so daß die oben erwähnte Luftverbindung durch Höhenflüge durchaus möglich sein wird.

*** Eine deutsche Zeitung in Konstantinopel.** Berlin, 5. März. Zur Förderung des Deutschtums in der Türkei soll vom 1. April ab in Konstantinopel eine eigene deutsche Tageszeitung erscheinen, deren Gründung bereits von einem deutschen Ausschuss in Konstantinopel mit Unterstützung der amtlichen deutschen Stellen in die Wege geleitet ist.

*** Tödlicher Absturz eines deutschen Fliegers.** Berlin, 9. März. Beim Aufstieg einer Maschine geriet ein Flugzeug auf dem Boden in Brand. Der Flieger Wilk verbrannte. Wilk war einer der besten Flugzeugführer und gehörte auch im Kriege zu den erfolgreichsten deutschen Jagdfliegern, auf deren Siegerliste er mit 31 Abschüssen jungiert.

*** Ausfall der Kölner Frühjahrsmesse.** Köln, 9. März. Da die Leipziger Frühjahrsmesse die schwere Arbeitskrise, in der sich Deutschland noch immer befindet, bestärkt hat, beschloß die Genossenschaft der Kölner Messe, die Kölner Frühjahrsmesse ausfallen zu lassen. In diesem Jahre soll neben verschiedenen Sonderveranstaltungen nur eine große Messe in der Zeit vom 12. bis 19. September abgehalten werden.

*** Eine internationale Studentenstadt in Paris.** Die großzügige Propaganda, die in Frankreich für das Studium von Ausländern betrieben wird, zeigt sich in einer eigenen Studentenstadt, die jetzt in Paris auf einem Terrain des niedrigeren Festungsgürtels errichtet wird. Der französische Staat stellt auswärtigen Nationen das Baugebiet unentgeltlich zur Verfügung, damit sie für ihre in Paris studierenden Bürger Wohnhäuser bauen können. Die Schweiz, Belgien und Kanada haben bereits mit dem Bau solcher modern eingerichteter Studentenwohnungen begonnen.

*** Die Verbrecher von Newyork.** Der ungeheurer Umfang des Verbrechertums in Newyork wird ins richtige Licht gesetzt durch die gleichzeitigen Aktionen in Newyork, Chicago und Philadelphia. In einer Nacht wurden in Newyork 1000 Verbrecher in den Trinklokalen bei der Polizeirunde verhaftet. Der Newyorker Gouverneur, Smith, ernannte eine Komitee, das die steigende Verbrecherwelle untersuchen soll. Im Namen der Bürger von Chicago wurde eine Petition an den Senat überreicht, in der Schutz gegen die Banden von Verbrechern, Geldwäschern, Mördern und Dürnen verlangt wird, die den Schutz der Polizei genießen und die Bürger in Schrecken halten. In der Petition wird erklärt, Chicago sei in den Händen einer Nebenregierung von Hochstaplern, die die Bürgerschaft unter Tributpflicht fassen. Mädchen werden entführt und ermordet, feine Leute unterdrücken die Verbrecher, um ihre eigenen Geschäfte dabei machen zu können, es werden geheime Brauereien und Destillieren unterhalten, große Beträge werden an die Polizei als Bezahlung für ihren Schutz und Duldung der Verbrecher entrichtet. Zu Ehren des obersten Distriktrichters fand ein von der Verbrecherbande gegebenes Bankett statt, bei dem große Geldbeträge, Brillanten und Automobile an die Polizeibeamten und Politiker verteilt wurden.

*** Adam und Eva in Scheidung.** Im vergangenen Sommer geriet die amerikanische Presse in höchste Aufregung über einen Versuch, den eine bekannte Dame der Gesellschaft mit ihrem jungen Ehemann unternahm, um als „Adam und Eva“ im Naturzustand zu leben. Das Paar, das mit dem Rufe „Zurück zur Natur“ dem Vorbild des Urdinosauriers folgte, war die Doktorin der bekannten Vassar-Universität, Helen Davidson, die Tochter eines hohen Geistlichen, und der „Professor für Leibübungen“ an der Hochschule von Allegheny, der Schandnapier Gullstrom. Die junge Dame war für ein solches Leben nicht gerade gemacht, denn sie hatte noch niemals selbst ein Essen gekocht und einen schrecklichen Schauer von Schlangen und Insekten. Aber ihre Liebe zu dem stattlichen Naturmenschen, der in den amerikanischen Blättern als „moderner Höhlenbewohner“ geschildert wird, ließ sie alle Bedenken überwinden, und nach einer fieberlichen Hochzeit folgte sie ihm in die Wildnis des Abtrondfengebirges, um mit ihm dort „Hinterwäldchen im Naturzustand“ zu verleben. Diese so romantisch begonnene Ehe endete jetzt höchst nüchtern vor einem Scheidungsgerrichtshof in Pennsylvania, wo die moderne Eva unter Tränen über ihre halbjaährigen Erfahrungen mit dem „Höhlenmenschen“ berichtete. Die Hochzeitsreise hing schon über, indem der junge Ehemann sich weigerte, in einem Hotel zu übernachten, und während sie sich zur Ruhe niederlegte, selbst im Garten des Gasthauses sich in eine Dedeie kullerte. Als man dann in der Wildnis angelangt war, ging ein furchtbarer Regen nieder, der die Socken der jungen Frau völlig durchnäßte. Als sie ihre Schuhe und Kleider an den von dem Manne mühsam entkackten Feuer trocknen wollte, war er über dieses verwechelte Benehmen entrüstet. Sie mußte dann, um das Feuer nicht ausgehen zu lassen, in die Gist blasen und bekam davon furchtbaren Husten. Später stürten sie Moskitos, Schlangen und anderes Getier, und ihre beweglichen Klagen riefen bei dem „Höhlenmenschen“ nur ein Hohngelächter heroor. Als sie ihm schließlich gestand, daß sie nicht mit ihm leben könne, soll er sie sogar geschlagen haben. Da der „Professor“ gegen diese herzerregende Schilderung nichts vorzubringen mochte, wurde Eva von Adam geschieden und kehrt nun glücklich in zivilisierte Verhältnisse zurück.

*** Schwierigkeiten der amerikanischen Nordpolexpedition.** Nach einer Meldung aus Anchorage (Alaska) sieht der Transport von Benzin und Ausrüstungsgegenständen nach Fairbanks für die geplante Jüngerexpedition zum Nordpol auf große Schwierigkeiten. Man rechnet damit, daß der unter dem Kommando des Hauptmannes Wilkins für April in Aussicht genommene Flug bis Ende Mai verschoben werden muß. Die Motorschiffen, die man zum Transport der Ausrüstung gebaut hatte, haben sich nicht bewährt, und man wird deshalb die altherkömmlichen Hundeschiffen benutzen. Indessen sollen die Probeflüge mit dem Fokkerflugzeuge in der nächsten Woche stattfinden.

*** Eine Pestepidemie in Indien.** Allahabad, 8. März. Eine in den „Bereinigten Provinzen“ ausgebrochene Pestepidemie breitet namentlich im oberen Stromgebiet des Ganges mit rasender Schnelle um sich. Nach den Mitteilungen der Behörden sind in der letzten Woche 1143 Personen der Seuche erlegen, was fast eine Verdoppelung der Todesfälle bedeutet gegenüber den in der vorhergehenden Woche eingetretenen Todesfällen.

*** Das Ergebnis der Volkszählung in China.** Paris, 8. März. Wie aus Peking gemeldet wird, hat die Volkszählung ergeben, daß China 496.005.000 Einwohner zählt. Davon entfallen auf Peking 4 Millionen und auf Schanghai 5 1/2 Millionen.

Landwirtschaft

(Von der Tiroler Viehverwertung.) Bekanntlich bestand bis Ende des Jahres 1924 in Innsbruck die Tiroler Viehverwertungsgesellschaft, die es sich bei der Gründung im Jahre 1922 zur Aufgabe gemacht hatte, in enger Verbindung mit den Tiroler Viehzüchtern den Konsumanten billiges Fleisch zu liefern. Diese Aufgabe glückte der Gesellschaft nicht und es erwies sich alsbald, daß das geschäftlich nicht gut geführte Unternehmen nicht lebensfähig sei. In der Liquidierungszeit hatte die Viehverwertung sowohl strafrechtlich, als auch zivilrechtlich einige Prozesse zu führen, bei denen sie schlecht abschnitt. Einen Ausweg dieser verlorenen Prozesse bildet die eben von Rechtsanwalt Dr. Boh erfassene Aufforderung zur Leistung des Offenbarungseides an den ehemaligen Direktor der Viehverwertung Oskar Ludejcher über einen Expensenbetrag von 137 S 60 g. für den der Genannte im Namen der zahlungsunfähigen Viehverwertung aufkommen soll.

Volkswirtschaft

Generalversammlung der Agrarbank.

Bericht über die Regelung der Vereinsbankangelegenheit.

Bei der am 8. d. M. stattgefundenen Generalversammlung der Agrarbank für die Alpenländer wurde über die Regelung der Vereinsbankangelegenheit folgender Bericht erstattet:

Die Alpenländische Vereinsbank ist in den letzten Tagen des Monats September 1925 in Geldknappheit geraten und mußte kurze Zeit darauf, am 22. Oktober v. J., um Einleitung des Ausgleichsverfahrens ansuchen. Es ist bekannt, daß die Hauptursache dieses Zusammenbruchs in Devisenspekulationen zu suchen war, die ein Produkt dieser Anstalt ohne Genehmigung der Verwaltung eingegangen hat. Die Folge dieses Niederbruchs zeigte sich in einer begreiflichen Beunruhigung der gesamten Bankkundenschaft, die sich in ebenso begreiflicher Weise hauptsächlich bei den kleinen Instituten fühlbar machte.

Die Agrarbank für die Alpenländer hatte in dieser Zeit — sie erstreckte sich bis Ende Dezember vergangenen Jahres — eine Feuerprobe zu bestehen; sie konnte aber trotz der größten Anforderungen, die an sie gestellt worden sind, den Pflichten gegenüber ihrer Kundenschaft in einwandfreier Weise nachkommen und sie verfügte jederzeit über reichliche flüssige Mittel, so daß es ihr auch möglich war, Ansprüche auf Rückzahlung langfristiger gebundener Gelder — Zahlungen, die zu leisten sie nicht verpflichtet war — im Interesse der Beruhigung ihrer Kundenschaft zu befriedigen.

Der vom Ausgleichsverwalter erstattete Ausgleichsvorschlag ergab in großen Zügen vorerst ein Bild, auf Grund dessen mit einem Abgang von über sieben Milliarden zu rechnen war. Der Ausgleichsvorschlag ging bekanntlich dahin, daß den Gläubigern 40 Prozent ihrer Forderungen, zahlbar in vier Vierteljahresraten, angeboten wurden, während eine Restzahlung für den Fall eines günstigeren Abwicklungsergebnisses für eine spätere Zeit in Aussicht genommen war.

Aus diesem Vorschlag ergab sich ferner, daß 15 Milliarden von dem zum größten Teile den bäuerlichen, zu einem kleineren Teile den kleingewerblichen Kreisen entstammenden De-

bitoren binnen einem Jahre, und zwar von Viertel zu Vierteljahr, hätten exequiert werden müssen, um den Ausgleichsvorschlag einzuhalten.

Der Tiroler Bevölkerung bemächtigte sich daher eine tiefgehende Beunruhigung und Erregung. Allenhalben wurde verlangt, daß diese Katastrophe von den betroffenen Kreisen abgewandt werde. Um diese Katastrophe von der Tiroler Bevölkerung abzuwenden, hatte die Agrarbank bereits in jenem Zeitpunkt, in dem die Vereinsbank lediglich im Stadium der Geldknappheit sich befand, gegen erstklassige Sicherstellung diesem Institute durch Vorlage von Barmitteln geholfen. Als sich die Zahlungsunfähigkeit dieses Institutes herausstellte, mußte die Agrarbank von weiteren Hilfeleistungen absehen, da sie den Umfang der Passivität nicht beurteilen konnte und in erster Linie ihre eigenen Aktionäre zu schützen hatte. Als sich nach erstatteter Ausgleichsvorschläge die Erregung der durch zahlreiche Exekutionen bedrohten Bevölkerung Tirols stets steigerte, war die Agrarbank der Ansicht, daß es ihre Pflicht wäre, alles zu versuchen, um die befürchtete Katastrophe abzuwenden. Die Verhandlungen, die die Agrarbank zur Lösung der Vereinsbankfrage führte, waren äußerst schwierig und zogen sich in die Länge; gelangten jedoch schließlich zu einem befriedigenden Abschluß. Durch die Erhöhung des Aktienkapitals der Agrarbank von drei auf acht Milliarden Kronen erhob die Agrarbank die erforderliche Erweiterung ihrer liquiden Mittel, um das Geschäft der Vereinsbank übernehmen zu können. Durch diese Übernahme wird das Geschäft der Agrarbank um zirka zehn Milliarden Debitoren und vorsichtig gerechnet um zirka zehn Milliarden Kreditoren vergrößert werden, woraus sich ein nicht unbedeutender Gewinn ergibt, der buchhalterisch dazu bemittelt werden wird, um neben den sonstigen Zuflüssen aus dem Geschäft der Vereinsbank, so insbesondere durch Verkauf der im Ausgleichsvorschlag stark unterwertig eingestellten Realitäten den Passiva der Vereinsbank, ohne die Reserven der Agrarbank heranzuziehen, nach und nach zu tilgen. Der

endgültige Passiva der Vereinsbank

wird beiläufig einen Betrag von vier bis fünf Milliarden Kronen nicht überschreiten.

Im Berichte wird dann betont, daß die Agrarbank nicht etwa aus Gründen der Vergrößerung ihres Geschäftes oder aus sonstigen geschäftlichen Gründen sich der überaus harten Arbeit der Aufnahme der Vereinsbank unterzieht. Die Agrarbank übernimmt diese Aufgabe aus den erörterten volkswirtschaftlichen Gründen, da sie, ebenso wie die gesamte Tiroler Bevölkerung der Ansicht ist, daß die Exekution von Debitoren im Betrage von 15 Milliarden Kronen eine solche Anzahl selbständiger Existenzen vernichten würde, daß dies für die Tiroler Volkswirtschaft tatsächlich unerträglich wäre.

Die Übernahme der Vereinsbank

selbst könnte in verschiedener Form durchgeführt werden, und zwar: Im Wege eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Ausgleiches, nach dessen Durchführung a) eine Fusion der Aktien der Vereinsbank im Verhältnis eine Agrarbankaktie für 25 Vereinsbankaktien, b) eine Liquidation der Vereinsbank erfolgen könnte.

Den den Vorschlägen des Verwaltungsrates der Agrarbank zustimmenden Gläubigern der Vereinsbank wird eine 100prozentige Ausgleichs- oder Liquidationsquote zugesagt werden. Andererseits wird von den Gläubigern unter allen Umständen ein Moratorium bis zum 1. Juli 1927 verlangt werden, wogegen die Agrarbank aus freien Stücken und nach freiem Ermessen bedürftigen Gläubigern entgegenkommen wird.

Da die Bestellung der Agrarbank zum Ausgleichsverwalter erst vor einigen Tagen erfolgt ist, kann sich der Verwaltungsrat im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht für den formalen Weg entscheiden, den er bei der Aufnahme der Vereinsbank einschlagen wird. Er wird jedenfalls den Weg wählen, der am raschesten und unter Aufwand der geringsten Kosten zum Ziele führen wird. Der Verwaltungsrat beantragt daher:

Die Generalversammlung beschließt, die Vereinsbank in die Agrarbank aufzunehmen und überläßt es dem Verwaltungsrate der Agrarbank, diese Aufnahme entweder nach Durchführung eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Ausgleiches im Wege einer Fusion oder einer Liquidation durchzuführen, wobei der Umtausch der Aktien im Verhältnis von einer Agrarbankaktie für 25 Vereinsbankaktien zu erfolgen hätte.

Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, im Sinne der der Generalversammlung vorgetragenen Grundzüge der Aufnahmeaktion alle erforderlichen Verträge zu schließen und Veranlassungen zu treffen.

Zum Zwecke der

Erhöhung der liquiden Mittel der Agrarbank,

die die beschlossene Aufnahme der Vereinsbank erfordert, wurden Verhandlungen geführt, die folgendes Ergebnis gezeitigt haben:

Die Agrarbank erhöht ihr gegenwärtiges Aktienkapital von drei Milliarden Kronen auf acht Milliarden Kronen durch Emission von fünf Millionen Stück junge Agrarbankaktien zum Kurse von 1500 K pro Stück. Hiedurch werden der Agrarbank neue Mittel im Umfange von 7 1/2 Milliarden Kronen zugeführt. Die Aufbringung dieses Betrages für eine Aktien-Emission dürfte bei der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftskrise schwierig sein. Es wurde, um nicht in großem Umfange an die Öffentlichkeit herantreten zu müssen,

ein Garantie-Konfolum,

und zwar zum Teile in Tirol, zum Teile in Wien gebildet. In Tirol wurden für diese Aktien-Emission drei Milliarden, in Wien vier Milliarden Kronen zur Verfügung gestellt. 300 Millionen werden durch direkte Zeichnungen aufgebracht.

Wie allgemein bekannt, sind seit 1924 sämtliche und auch die allererfolgreichsten Effekten im Kurse um mehr als 50 Prozent gesunken. Der Emissionskurs der jungen Agrarbankaktien kann daher nicht höher als mit 1500 K per Stück in Aussicht genommen werden. Um nun eine Verwässerung des Aktienbesitzes der alten Aktionäre zu vermeiden, hat sich das Garantie-Konfolum bereit erklärt, sämtliche jungen Aktien den alten Aktionären zum Bezuge anzubieten, wodurch eine Verwässerung des Aktienbesitzes der alten Aktionäre nicht eintritt, da diese nun in der Lage sind, den gleichen Geschäftsanteil an dem Institute zu erhalten, den sie bisher gehabt haben.

Da aber infolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise die alten Aktionäre vielfach nicht in der Lage sein werden, ihr Bezugsrecht auszuüben, wenn sie die entfallenden Beträge sofort einzahlen müßten, hat sich das Garantie-Konfolum noch bereit erklärt, jenen alten Aktionären, die die Ausübung ihres Bezugsrechtes längstens mit Ablauf von sechs Wochen nach Genehmigung der Kapitalerhöhung durch das Finanzministerium angemeldet haben, zu gestatten, die Einzahlung dieser Beträge binnen fünf Jahren gerechnet von der Genehmigung der Kapitalerhöhung durch das Finanzministerium angefangen, mit der Wirkung zu leisten, daß diesen alten Aktionären nach Bezahlung des Emissionskurses von 1500 Kronen pro Stück der jungen Aktien zusätzlich des an die Agrarbank abzuführenden Regieaufschlages von 100 Kronen pro Stück die jungen Aktien ausgefolgt werden.

Der Verwaltungsrat beantragt daher, die Generalversammlung wolle beschließen:

Das Aktienkapital der Agrarbank für die Alpenländer wird von drei Milliarden Kronen auf acht Milliarden Kronen durch Emission von fünf Millionen Stück junger Aktien mit einem Nominale von je 1000 Kronen zum Emissionskurse von 1500 Kronen pro Aktie zusätzlich eines Regieaufschlages von 100 Kronen pro Stück erhöht.

Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, bezüglich der beschlossenen Kapitalerhöhung selbst, bezüglich der Modalitäten der Kapitalerhöhung, des Begebungskurses und der Aenderungen der Statuten die erforderlichen Verhandlungen im Sinne

den an die Generalversammlung erstatteten Berichtes im Einvernehmen mit der Bundesverwaltung zu führen und abzuschließen. Die Anträge des Verwaltungsrates wurden einstimmig genehmigt.

Die Forderung des Ausgleichsverwalters.

Wie wir erfahren, hat der frühere Ausgleichsverwalter im Verfahren gegen die Vereinsbank, Herr Viktor Schlemmer für seine etwa viermonatliche Mähenwartung eine Forderung von rund 30.000 Schilling (300 Millionen Kronen) dem Ausgleichsgerichte zur Liquidierung eingereicht.

(Die titolischen Gemeindeforderungen.) In diesen titolischen Gemeinden, namentlich in solchen des Oberinntales und Wippitales, besteht seit jeher die Übung, die Gemeindeforderungen aus dem Titel der Teilnahme an den Nutzungen des Gemeindegutes (Fraktionsgutes) mit einer Abgabe zu belegen. Diese Abgaben werden vielfach als einmalige Pauschalabgabe (sogenannte Einkaufstaxe) oder als wiederkehrende jährliche Abgabe eingehoben. Für letztere Gattung sind verschiedene Bezeichnungen, meist entlehnt vom Gegenstande der Nutzung, so z. B. Stodgeld, Grasegeld, Siggeld, Frumengeld usw., gebräuchlich. Die Höhe dieser Abgaben wurde bisher in den verschiedenen Gemeinden von Jahr zu Jahr neu durch den Gemeinderat festgesetzt oder es erscheint die Höhe dieser Abgabe — und zwar trifft dies in der Mehrzahl der Gemeinden zu — ein für allemal durch Aktes Herkommen in einem bestimmten ziffermäßigen Betrag genau festgelegt. Man geht, so wird in einem im Landtag eingebrachten Antrag ausgeführt, wohl nicht fehl in der Annahme, daß die durch Jahrzehnte hindurch gültige Übung eingehalten in der Zifferhöhe sich gleichbleibende Festsetzung dieser Abgabensätze vielfach auf spezielle Rechtsmittel, vielfach auch privatrechtliche Verträge zurückzuführen ist. Dies hat in der Praxis zur Folge, daß es bei den durch die gültige Übung festgesetzten Ziffern zu Verschieben hat, obwohl dieselben heute durch die Geldentwertung durchwegs illusorisch geworden sind. Eine Ausnahme bilden lediglich jene wenigen Gemeinden, in denen zwar die Einhebung derartiger Abgaben an sich üblich war, wo aber eine gültige Übung hinsichtlich der Zifferhöhe nicht bestand. In den übrigen Gemeinden wurden zwar in mehreren Fällen Versuche unternommen, diese Gemeindeforderungen im Wege von Gemeinderatsbeschlüssen zu rationalisieren. In den weitaus meisten Fällen aber unterließen die Gemeinden entweder den Versuch der Rationalisierung überhaupt als beim derzeitigen Stand der Gesetzgebung und der Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes aussichtslos oder sie begegneten mit ihren Beschlüssen dem anschließenden Widerstand einzelner Abgabepflichtiger. So ist es gekommen, daß heute in den wenigsten Gemeinden mehr für die Teilnahme an den Nutzungen des Gemeindegutes irgendwelche Abgabe zur Einhebung kommt. Angesichts der finanziellen Notlage vieler Gemeinden mehren sich aber immer mehr die Rufe, daß den Gemeinden durch Schaffung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen die weitere Einhebung von dieser an sich gewiß berechtigten und vielfach einen keineswegs belanglosen Teil der Gemeindeforderungen bildenden Abgaben ermöglicht werden soll. In einem einzigen Falle liegt bereits eine besondere gesetzliche Regelung des Siggeldes vor, in Form eines für die Marktgemeinde Deutsch-Matrei gültigen Gesetzes. Gerade diese Gemeinde hat sich mit dem Ersuchen um Rationalisierung des ihr im eben genannten Gesetze zugewilligten Siggeld und Brunnengeldes an die Landesregierung gewendet. Diese legte dieses Verlangen dem Landtage vor, der diesen Gegenstand dem Rechtsausschuß zur Vorbereitung und Antragstellung zugewies. Der Rechtsausschuß ist noch eingehender Behandlung dieses Gegenstandes zur Anhörung gekommen, daß jenen Gemeinden, in denen die Einhebung einer solchen Abgabe bisher üblich war, die Möglichkeit der weiteren Einhebung dieser Abgaben in entsprechender Höhe, dem heutigen Geldwerte annähernd entsprechenden Beträge gewahrt werden soll. Was aber den speziellen Fall der Marktgemeinde Deutsch-Matrei betrifft, so ist der Rechtsausschuß zu dem Schluß gekommen, daß sie ihre Abgaben weiterhin nicht mehr aufrecht erhalten kann. Es wird nämlich das Siggeld nicht unter dem Gesichtspunkte der Teilnahme an den Nutzungen des Gemeindegutes geregelt, sondern lediglich für das bloße „Wohnendürfen“ in der Gemeinde eingehoben. Eine derartige Abgabeneinhebung scheidet aber wohl unzweifelhaft mit den verfassungsrechtlich festgelegten Bestimmungen über die Freizügigkeit der Bundesbürger im Widerspruch. Der Rechtsausschuß schlägt daher dem Landtage die Aufhebung dieses Gesetzes vor und wird künftighin auch in der Gemeinde Deutsch-Matrei ein Siggeld und Brunnengeld nur insoweit eingehoben werden dürfen, als dieses die Teilnahme an irgendwelchen Gemeindegutnutzungen zum Gegenstande und zur Voraussetzung hat. — Weiter wird beantragt, jenen Gemeinden, in denen die Einhebung einer einmaligen oder jährlichen Abgabe für die Teilnahme an den Nutzungen des Gemeindegutes (Fraktionsgutes), sei es nun als Ein-

kaufstaxe, Siggeld, Brunnengeld, Grasegeld, Stodgeld oder was immer für einer sonstigen Bezeichnung, wenigstens bis einschließlich 1914 gültige Übung war, zur weiteren Einhebung einer solchen Abgabe in jenem Ausmaße zu berechtigen, das der gültigen Übung unter Beobachtung auf die eingetretene Geldentwertung entspricht. Die gültige Übung ist dadurch nicht als unterbrochen anzusehen, daß in den Jahren 1915 bis einschließlich 1925 die Einhebung einer derartigen Abgabe überhaupt unterblieb oder vor 1914 oder künftighin in höchstens vier unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren unterlassen wurde. Das Höchstmaß dieser Abgabe darf in keinem Falle den Wert der Nutzungen übersteigen, den der einzelne Abgabepflichtige aus dem Gemeindegute (Fraktionsgute) zu ziehen berechtigt ist.

(Geschäftsauflösung.) Bei der gemeldeten Auflösung der Firma Josef Hecht, Innsbruck, infolge Ablebens handelt es sich um die Gemeindeforderung des Vaters Hecht, die infolge der gerichtlichen Auflösung der Gütergemeinschaft beiderseitig gefordert wurde. Josef Hecht jun. ist jetzt alleiniger Besitzer und führt eine Majchinenfabrik, die er im Jahre 1910 angemeldet hatte, allein weiter.

(Anfragen in Tirol.) Gegen die offene Handelsgesellschaft Wair und Gasser, Majchinenhandlung in Innsbruck, Sterzingstraße Nr. 6, wurde nun, nach Einstellung des Ausgleichsverfahrens, der Konkurs verhängt. Majchinenhandlung ist Rechtsanwalt Dr. Florian Wigi; erste Gläubigerversammlung am 26. März, Anmeldetermin bis 3. April, Prüfungstermin am 23. April.

(Die Stillehung des Notenmarktes.) Die letzterhienigen Mitteilungen des Direktoriums der Nationalbank enthalten eine tabellarische Uebersicht über den Banknotenumsatz in Oesterreich im Jahre 1925, dem auch der Umlauf der einzelnen Notenkategorien in den einzelnen Monaten zu entnehmen ist. Das erste Quartal des vergangenen Jahres weist noch keinen Umlauf von Schillingnoten auf. Im restlichen Jahre steigt der Schillingnotenumsatz bis Jahreschluss auf 32,368.861 Stück im Werte von 781,026,785 S. Parallel geht der Kronennotenumsatz auf 462,468,028 Stück im Werte von 8,287,767,048,500 Kronen am 1. Jänner auf 279,176,556 Stück im Werte von 1,089,740,504,200 Kronen am 31. Dezember zurück. Interessant ist die Stillehung des Kronennotenumsatzes am fünfzehntausendkronenschein (1,423,721 Stück, das ist 71,187,950 Schilling). Als zweitgrößter Posten folgt der Umlauf an Zehntausendkronenscheinen (26,907,900 Stück, das ist 26,907,900 S.). Der Stückzahl nach machen die kleinen Appoints das Hauptkontingent aus. Alle im Umlauf befindlich werden ausgewiesenen Noten zu 5000 Kronen 579,234, zu 1000 Kronen 25,794,537, zu 100 Kronen 45,815,515, zu 50 Kronen 3,385,378, zu 20 Kronen 37,124,006, zu 10 Kronen 37,802,523, zu 2 Kronen 48,960,148, zu 1 Krone 50,441,154 Stück. Die sehr ansehnliche Stückzahl, die ein Streifen auf die Tätigkeit der Notenbrüchmaschine in der Inflationszeit wirft, ist natürlich nur mehr formell im Umlauf, da sie eben der Nationalbank zur Einlösung nicht präsentiert worden ist. Lediglich ist sie wohl zum allergrößten Teile bereits der Vernichtung anheimgegeben. Ihr Wert erreicht die zwar nur einen kleinen Bruchteil des Gesamtenotenumsatzes darstellende, an sich aber sehr ansehnliche Summe von 3,471,030 Schilling.

(Die Ausstellung für Stadt und Land geschlossen.) Im Mai und Juni dieses Jahres hätte in den Räumen des Wiener Messpalastes eine große Ausstellung stattfinden sollen, die zur Propagierung des Fremdenverkehrs gedacht war und die Natur Schönheiten, die Kulturstätten und die Erzeugnisse der österreichischen Bundesländer zur Schau bringen sollte. Der Plan dieser Ausstellung, die unter dem Titel „Stosa“, Ausstellung für Stadt und Land, verankert werden sollte, ist jedoch als gescheitert zu betrachten. Gegen Umfang des Monores noch galt die Abhaltung dieser Ausstellung als durchaus gesichert. Am Samstag haben sich aber zwischen der Messeleitung, die die Veranstatteerin der Ausstellung werden sollte, und

den einzelnen Bundesländern tiefgehende Differenzen gebildet. Von Seite der Länder wurde erklärt, daß diese den vorgesehenen Termin nicht einhalten könnten. Die Messeleitung stand dagegen auf dem Standpunkte, daß eine Verschiebung der Ausstellung nicht mehr möglich, und daß auch für die Einhaltung eines späteren Termines keine Sicherheit geboten sei. Infolgedessen erscheint es aussichtslos, die bestehenden Differenzen auf irgendeine Weise auszugleichen und in den informierten Kreisen wird daher der Plan einer Ausstellung für Stadt und Land als gescheitert betrachtet. Es besteht auch wenig Aussicht, die Ausstellung im Herbst oder im nächsten Jahre abzuhalten. — Wien, 8. März. In einer gestern abgehaltenen Besprechung von Vertretern der österreichischen Landesorganisationen für Fremdenverkehr wurde beschlossen, die Ausstellung „Stadt und Land 1926“ im Jahre 1927 in Aussicht zu nehmen.

(Forderungen der Automobilindustrie.) In der Besprechung über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Fahrzeugindustrie, der Musik- und Instrumentenindustrie sowie der Seitenindustrie beschwerten sich die Vertreter der Automobilindustrie vor allem, daß das derzeitige System die Einfuhr einer großen Anzahl ausländischer Fabrikate ermöglichte. Es wurde konstatiert, daß die Auslandsproduktion im vergangenen Jahre ungefähr 50 Prozent des Inlandsbedarfes bedeckte. Aus diesem Grunde wird um die Einfuhr eines Konjunkturstoppes ersucht. Die vorgebrachten Steuerwünsche zielen hauptsächlich in dem Ersuchen, die Automotorensteuer einer Reform zu unterziehen. Im Interesse der Industrie und außerdem des Fremdenverkehrs wäre es gelegen, wenn unsere Straßen einer durchgreifenden Renovierung unterzogen würden. Es gelangten nunmehr die Vertreter der Motorindustrie zum Worte, die darauf hinwiesen, daß außer der Reform der allgemeinen Steuern die Abschaffung der erhöhten Warenumschlagsteuer und der Luftverkehrssteuer notwendig sei. Die inländischen Betriebe bedürfen weiter einer außerordentlichen Unterstützung bei der Modernisierung ihrer Betriebe. Die Ueberzeugung ist im Inlande, wie mitgeteilt wurde, in fleeter Entwicklung begriffen, weshalb es notwendig sei, dieselbe durch einen entsprechenden Zoll zu schützen. Die Vertreter der optischen Instrumentenindustrie beschwerten sich insbesondere über die Vergütung von Reparaturen durch die Krankenkasse der Bundesangestellten. Der Vertreter der inländischen Seitenfabrikation machte darauf aufmerksam, daß es der inländischen Erzeugung möglich sei, den gesamten inländischen Bedarf an Darmrollen zu decken. Naturgemäß sei es aber notwendig, diese inländische Erzeugung durch einen entsprechenden Zoll zu schützen.

(Der Beginn der Bauzeit.) Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Die Bauzeit findet eine nicht gerade günstige wirtschaftliche Situation in Oesterreich. Dementsprechend dürften auch die Erwartungen, die an die beginnende Bauzeit gestellt werden, nicht allzu hoch geschraubt werden. Nach wie vor besteht große Geldknappheit und die noch immer ungelöste Frage der Revolverung des Mietengesetzes, die eine generelle Erhöhung der Wohnzinsen bringen soll, schränkt die Hochbautätigkeit sehr ein. Im Falle einer generellen Erhöhung der Mietzinsen würden wesentliche Beträge dem Baumarkt für die Instandsetzung von Gebäuden zuströmen, wobei nicht nur die Bauunternehmer, sondern auch die Professionsarbeiten in Betracht kommen würden. Für die Errichtung von Neubauten kommt lediglich die Gemeinde Wien als Bauherrin in Frage, die an der Durchführung ihres Hochbauprogrammes arbeitet. Der geringe Arbeitsstand bringt es mit sich, daß der Gemeinde Öfferten erstellt werden, die in einzelnen Fällen nicht einmal die Selbstkosten der Unternehmer decken, wodurch auch auf diesen einzelnen Gebieten einer innerlich umfangreichen Tätigkeit ungesunde Verhältnisse geschaffen werden. Neubauten für Private, Erweiterungsbauten für Industrien finden nahezu nicht statt. Unabhängig von der vom Wetter bedingten Bauzeit schreiben die Arbeiter für die Wassertrastanlagen vorwärts, und zwar nahezu in allen Fällen im Rahmen des vorgezeichneten Bauprogrammes. Auf diesem Gebiete bestehen verschiedene größere Projekte, die mit Finanzierungen verbunden sind und längere Zeit benötigen, um baureif zu werden. Es ist anzunehmen, daß im Laufe des heutigen Jahres derartige Projekte zur Durchführung gelangen. Der Realitätenmarkt zeigt keine besondere Bewegung und wird durch das bestehende Mietengesetz eingeschränkt. Eines günstigeren Umstandes soll nicht vergessen werden, der sich in den Volkstrübungen charakterisiert, dem Hypothekarmarkt größere Mittel zuzuführen, die nicht nur kurzfristige Reparaturkredite zu sich schließen, sondern es auch ermöglichen sollen, das Hypothekengeschäft in Oesterreich wieder aufleben zu lassen. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Tendenz des sinkenden Zinsfußes, erschwert ebenfalls durch die Beschränkungen des Mietengesetzes, weil die Häuser gegenwärtig kein Erträgnis liefern, das eigentlich den Zinsendienst von Hypotheken bestreiten soll.

(Erwerb der Kahlenberg-Aktien durch die Hako-Wiener Kreditbank.) Wien, 8. März. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, ist die Hako-Wiener Kreditbank eben im Begriff, die Majorität der Kahlenberg-Aktien anzukaufen. Sie hat von dem Großaktionär der Gesellschaft, Max Rudolf Meißel, dem Inhaber des gleichnamigen Bankhauses, 30.000 Stück Aktien übernommen und steht wegen der Uebernahme von weiteren 23.000 Stück in Unter-

Schmerzen stillen Aspirin-Tabletten Bayer In allen Apotheken erhältlich.

Das Tal des Grauens. Von A. Conan Doyle. Ich machte eine zustimmende Verbeugung, in deren kalter Ernsthaftigkeit sich der unangenehme Eindruck, den ich empfangen hatte, deutlich widerspiegelt haben mußte. „Wir dachten uns, daß Sie es wären, da uns Ihre Freundschaft mit Mr. Sherlock Holmes wohl bekannt ist. Würden Sie die Freundschaft haben, auf einige Minuten zu Mrs. Douglas herüberzukommen? Sie möchte mit Ihnen sprechen.“ Ich folgte ihm mit saurer Miene. Vor mein geistiges Auge trat das Bild des entstellten Körpers auf dem Fußboden der Bibliothek; und da sah seine Frau und sein bester Freund in seinem Garten, nur wenige Stunden nach dem Todesfall hinter Buchen lachend und schäkend. Ich grüßte mit einer leichten Verbeugung. Ihr Kummer, den ich im Speisezimmer wahrzunehmen glaubte, hatte mir tiefes Mitleid eingebläht. Jetzt erwiderte ich ihre bitteren Worte mit eiserner Zurückhaltung. „Ich fürchte, Sie halten mich für gefühllos und harteberzig“, sagte sie. „Es steht mir nicht zu, darüber eine Meinung zu haben“, sagte ich achselzuckend. „Eines Tages werden Sie vielleicht sehen, daß Sie mir Unrecht taten. Wenn Sie erkennen werden, —“ „Dazu ist für Dr. Watson keinerlei Veranlassung“, warf Barter schnell ein. „Wie er selbst sagte, geht ihn die ganze Sache gar nichts an.“ „Sehr richtig“, sagte ich, „und darum möchte ich um die Erlaubnis bitten, meinen Spaziergang fortsetzen zu dürfen.“ „Einen Augenblick noch, Dr. Watson“, rief sie mit flehender Stimme. „Ich möchte eine Frage an Sie richten, die Sie mir besser beantworten können als irgend jemand anders in der Welt und die für mich von größter Wichtigkeit ist. Sie kennen Mr. Holmes und seine Beziehungen zu der Polizei sicherlich auf das genaueste.

Angenommen, daß man ihm eine vertrauliche Mitteilung macht, würde er sie an die Detektive weitergeben?“ „Jawohl, das ist's, was wir wissen wollen“, rief Barter eifrig. „Arbeitet er für sich allein oder in engster Verbindung mit den anderen?“ „Ich weiß wirklich nicht, ob ich ein Recht habe, darüber zu sprechen.“ „Ich bitte Sie, — ich flehe Sie an, Dr. Watson, — ich versichere Ihnen, daß es für uns, für mich eine Lebensfrage ist, daß Sie mir einen Fingerzeig geben.“ In ihrer Stimme lag ein derart heftiges Angstgefühl, daß ich im Augenblick ihre Verzweiflung vergaß und geneigt war, ihren Wunsch zu erfüllen. „Mr. Holmes ist ein völlig unabhängiger Forscher. Er ist sein eigener Herr und handelt stets nach seinem ureigensten Ermessen. Immerhin würde er in einem Falle, wo er mit der Polizei zusammenarbeitet, dieser gegenüber sich zu größter Loyalität verpflichtet fühlen, und es ist kaum wahrscheinlich, daß er ihr etwas vorenthalten würde, was geeignet ist, einen Verbrecher vor den Richter zu bringen. Darüber hinaus möchte ich nichts sagen und würde Ihnen empfehlen, sofern Sie Genaueres wissen wollen, sich an Mr. Holmes selbst zu wenden.“ Damit zog ich meinen Hut und ging meines Weges, die beiden auf der Bank hinter der Hecke zurücklassend. Als ich um das Ende dieser Hecke bog, bläkte ich über meine Schulter und sah sie noch immer in erstarrtem Gespräch beisammen. Einige Worte, die sie mir nachschickten, sagten mir, daß das eben geschilderte Zusammentreffen den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildete. „Ich wünsche keinerlei vertrauliche Mitteilungen von den Leuten“, entgegnete Holmes, nachdem ich ihm den Vorfall berichtet hatte. Er hatte den Nachmittag im Herrenhaus in engster Beratung mit seinen beiden Kollegen verbracht und war etwa um fünf Uhr mit einem gierigen Appetit zu dem ausgiebigen Tee zurückgekehrt, den ich für ihn bestellt hatte. „Keinerlei Vertraulichkeiten, lieber Watson, die sich als höchst un bequem erweisen könnten, wenn es zu einer Festnahme wegen Mord und Beihilfe kommen sollte.“ „Sie glauben also, daß es dazu kommen wird.“

Er war in helterlicher und liebenswürdigster Laune. „Mein lieber Watson, nachdem ich dieses vierte Ei verschlungen habe, bin ich bereit, Sie mit der ganzen Sachlage vertraut zu machen. Ich will nicht sagen, daß wir der Sache auf den Grund gekommen sind, — wir sind noch weit davon entfernt, — aber wenn wir einmal die fehlende Handtel —“ „Die, was?“ „Du liebe Zeit, Watson, ist es möglich, daß Sie noch immer nicht darauf gekommen sind, daß die ganze Sache an der einen fehlenden Handtel hängt? Aber nehmen Sie sich dies nicht zu Herzen, denn — unter uns — ich bin überzeugt, daß weder unser Freund Mac, noch der famose provinzielle Meisterdetektiv die geradezu überwältigende Bedeutung dieses Punktes erkannt haben. Eine Handtel, Watson! Stellen Sie sich Leidensübungen mit einer Handtel vor, die einseitige Anstrengung des Körpers, — die Gefahr der Verkümmung des Rückgrates, Nicht auszu-denken, Watson, nicht auszu-denken.“ Er sah da, den Mund gestopft voll mit Röstbrot, während seine spöttisch blinzelnden Augen sich an meiner Verlegenheit weideten. Schon der Umstand, daß er so glänzenden Appetit hatte, deutete darauf hin, daß er glaubte, den Erfolg bereits in der Tasche zu haben. Das war mir klar, wenn ich all der Tage und Nächte gedachte, die er, mit der Lösung irgendeines Rätsels beschäftigt, ohne auch nur einen Bissen zu sich zu nehmen, verbrachte. Nachdem er sich schließlich seine Pfeife angezündet und sich damit in der behaglichen Soface des Wohnzimmer nieder-gelassen hatte, begann er langsam und zusammenhanglos über den Fall zu plaudern. „Eine Lüge, Watson, — eine grobe, faulstidige, traktische Lüge war es, mit der man uns an der Schwelle empfieng. Hier von müssen wir ausgehen. Die ganze Geschichte, die uns Barter erzählte, ist eine Lüge. Mrs. Douglas hat sie bestätigt; somit hat auch sie gelogen. Sie lügen beide, gemeinschaftlich und auf Verabredung. Nun entsteht die große Frage, warum sie lügen und was sie damit bezwecken? Wir wollen einmal versuchen, Watson, Sie und ich, ob wir nicht die Wahrheit herausfinden können.“ (Fortf. folgt.)

handlungen. Die Italo-Wiener Kreditbank, ein affiliiertes Institut des Credito Italiano in Mailand, wird zusammen mit einem anderen Bankinstitut ein Syndikat errichten, das die Zweidrittel-Majorität der Aktien vorläufig zu verwerten hat.

(Das Glühlampenkartell.) Die österreichische Glühlampenindustrie arbeitet gegenwärtig mit etwa 75 Prozent ihrer Kapazität, wobei sie genötigt ist, etwa 80 Prozent zu exportieren.

(Ein gemeinsamer Betonverein für Deutschland und Oesterreich.) Am 4. d. M. ist auf dem Betontag in Berlin, der alljährlich die Fachleute von ganz Mitteleuropa vereinigt, der Zusammenschluß des deutschen und des österreichischen Betonvereines genehmigt worden.

(Die Mibrag in Konkurs.) Berlin, 8. März. Die seit 1922 bestehenden Niederlausitz-Bad Reichenhaller Chemischen Werke A.-G. in Berlin (Kapital 1 Million Reichsmark), die im Interessentenkreis der ehemaligen deutschen Werturbank A.-G. gehörte, hat Konkurs beantragt.

(Die Schweiz und Liechtenstein.) Zürich, 8. März. Der bei Abschluß der Zollunion zwischen Liechtenstein und der Schweiz auf 150.000 Franken angelegte Zolltarif Liechtensteins an den Zoll-einnahmen der Schweiz ist durch Beschluß des Bundesrates auf 250.000 Franken erhöht worden.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 8. März. Bessere Berichte von den ausländischen Börsen, insbesondere von Berlin, haben auch hier einer freundlicheren Stimmung zum Durchbruch verholfen, wozu noch kam, daß die Kantentime vielfach Leistungen vornahm, und für Budapest Rechnung Käufe ausgeführt wurden.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 8. März. Völkerverbandbank 73.7; Mairente 3.2; Südtrento 3.4; Feberrente 3.8; Aprilrente Gold; Oesterreichische Goldrente 65; Oesterreichische Kronenrente 3.2; Donau-Save 72.1; Türkenlohe 53.5; Wiener Bankverein 102.5; Oesterreichischer Bodenkredit 163; Britisch-ungarische Bank 26.01; Zentralbank 22.1; Oesterreichische Kreditanstalt 115.75; Ungarische Kreditbank 262.1; Anglobank 122.5; Kroat. Eskompte 151; Niederösterreichische Eskompte 276; Rompaß 11.8; Länderbank 144; Mercurbank 79; Nationalbank 1.775; Wiener Unionbank 105; Verkehrsbank 44.5; Zionsbank 77.1; Donau-Dampfschiff 54.5; Ferdinands-Nordbahn 6.765; Graz-Röschacher 218; Staatseisenbahn 372; Südbahn 54.1; Korn Bau 6.9; Tiefinger 54.8; Allgemeine Baugesellschaft 188; Wiener Baugesellschaft 74; Clotilde 10.5; Alpine Montan 252; Austria Email 227; Berg-Hütten 4.160; Feinöl 6.6; Felten 309; Finze 160; Fränk 42; Greinitz 121; Hutter, Schrang 310; Kabel Draht 129; Krupp 208.9; Prager Eisen 1.685; Rima 92.1; Rothmüller 6.5; Schüller-Stahl 20; Waagner 150.1; Waffenfabrik 44.5; Marchalowski 101; A. G. Union 63.4; Brown Boverie 151; Vereinigte elektr. 270; Elm 27.1; Siemens 85.1; Rundus 1.027; Portis u. Fir 380; Timber 306; Galiz. Montan 181; Oberung. Kohlen 300; Salgo 428; Steir. Magnesit 23.8; Triester 455; Urkany 1.140; Wolfsegg 355; Fleisch 70; Brünner 854; Daimler 4; Fiat 85.1; Grazer Waggon 35.8; Heib 22.8; Hofherr, österr. 23.5; Hofherr, ungar. 102.5; Sigl, Lokomotiv. 122; Simmeringer 188; Zeleniewski 80; Elbemühl 28; Lenka 133; Kuehlfabrik 1.640; Apollo 595; Gal. Karpaten 92.5; Gallica 845; Lumen 5.5; Schodnica 108; Färberei 745; Cosmanos 888; Gerngroß 80; Landeis 18; Eisenbahnwerk. öst. 497; Eisenbahnwerk. ung. 199; Eisb.-Wag.-Leih. 252; Semperit 143.5; Innere Bundesanl. 6.5; Pundobligationen 1. bis 3. C. 85, 4. bis 6. C. 82, 7. bis 9. C. 81, 14. bis 23. C. 79, 25. 1. bis 5. C. 71; Fanto 120.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 8. März. Amerikanische 707.40 Geld, 711.40 Ware; Bulg. 5.06 (5.14); Deutsche 168.50 (169.10); Englische 34.36 (34.52); Französische 25.77 (25.93); Italienische 28.40 (28.56); Jugoslawische 12.43 (12.49); Polnische 91.55 (92.55); Schweizer 136.05 (136.85); Tschechische 20.9450 (21.0650); Ungarische 99.40 (99.80).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 8. März. Amsterdam 264.— Geld, 265.— Ware; Belgrad 12.4725 (12.5125); Berlin 168.65 (169.15); Brüssel 32.17 (32.29); Budapest 99.27 (99.57); Bukarest 3.0075 (3.0275); Kopenhagen 184.20 (184.60); London 34.4025 (34.5025); Madrid 99.95 (100.35); Mailand 28.40 (28.50); Newyork 708.15 (710.65); Oslo 150.55 (150.95); Paris 25.42 (25.52); Prag 20.9775 (21.0575); Sofia 5.0750 (5.1150); Stockholm 190.— (190.60); Warschau 91.80 (92.30); Zürich 136.35 (136.85).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.) Berlin, 8. März. Wien 59.11; Prag 12.416; Budapest 58.7050; Holland 168.27; Oslo 89.81; Kopenhagen 108.83; Stockholm 112.48; London 20.382; Newyork 4.195; Italien 16.83; Paris 15.06; Schweiz 80.7450; Belgrad 7.3650.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 8. März. Berlin 123.70; Holland 208.20; Newyork 519.75; London 252.44; Paris 18.5125; Mailand 20.8375; Prag 15.3875; Budapest 0.00727625; Bukarest 2.2250; Belgrad 9.14; Sofia 3.75; Wien 73.20; Brüssel 23.59; Kopenhagen 134.70; Stockholm 139.35; Christiania 111.20; Madrid 73.20; Buenos Aires 209.50.

Vereinsnachrichten

Heimatwehr, Abchnitt I. Dienstag, 8 Uhr abends Ab-schnittsversammlung im Gasthof „Oesterreichischer Hof“.

Ademische Tiroler Heimatgruppe. Dienstag 8 Uhr abends Gruppenabend mit lehrer Gesangsprobe für den Heimatabend am 14. ds. im Großgasthof „Grauer Bär“, Wolfensteinerstraße.

A. G. V. Real-Germania 1867. Dienstag A. 5. Abend beim „Hellenstolner“.

Innsbrucker Turnverein. Dienstag, den 9. d. M., Turnabend beim Hellenstolner (Beranda). Beginn: 9 Uhr.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Dienstag Gesangsprobe im Gasthof „Sailer“, Adomgasse.

Radfahrklub Innsbruck 1923. Dienstag entfällt der Klubabend, dafür Donnerstag 8 Uhr abends fahrende Kneipe und Ausschüß-sigung in der „Kalterer Weinstube“, Silbgaße.

Jägerhort „Harmonie“. Dienstag Gesamtprobe Punkt 8 Uhr für das Konzert am 18. d. M.

Tiroler Jagdschützenverein. Mittwoch Vereinsabend. Mittwoch den 17. d. M. Bericht des Obmannes über den Wiener Jägertag.

Innsbrucker Bolzschützen-Gesellschaft. Dienstag von 6 bis halb 12 Uhr abends im Vereinsheim „Breinöhl“, 1. Stock, Gesellschafts-schießen.

Innsbrucker Kammerchor. Dienstag 8 Uhr Gesamtprobe, hernach Leistungssigung.

Verein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Magnum“. Vortrag des Kommerzialrates Ing. Julius Gruber über „Moderne industrielle Einrichtungen und Geschäftswerke“.

Männergefängnisverein Willen. Dienstag 8 Uhr abends Vollprobe. Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompanie. Dienstag 8 Uhr abends im Gasthof „Weißes Kreuz“ Monatsversammlung. Erscheinen in Dager und Kappe.

Bund der öffentlichen Angestellten. Nachdem der Delegiertentag des Hauptverbandes auf den 13. d. M. vertagt wurde, findet die Landesgruppenkonferenz-Vertrauensmännerkonferenz am Dienstag um 8 Uhr abends im Sekretariat, Hotel „Sonne“, statt.

Offiziersbund der Kaiserlich-königlichen Kavallerie. Am 9. März abends 8 Uhr wichtige Zusammenkunft aller Mitglieder im Gasthof „Goldener Adler“, 1. Stock, verbunden mit kameradschaftlichem Abend. Für den 10. März sind alle Mitglieder und deren Angehörige zum Vortrag des Fortrates Eicherich im großen Stadtsaal eingeladen.

Rhedenhüller-Siebener-Bund. Die Mitglieder sind zum Vortrag Eicherich am 10. März um 8 Uhr abends im großen Stadtsaal vom Selbstschützerverband eingeladen.

Tiroler Landsmannschaft, Mitgliedschaft Altsoldat. Mittwoch 8 Uhr abends Versammlung beim „Weißes Röhl“, Kriebadgasse. Eingeführte Gäste willkommen.

Frontkämpfervereinigung. Der für 10. d. M. angelegte kameradschaftliche Abend entfällt, um den Mitgliedern Gelegenheit zum Besuche des Vortrages vom Forttrat Eicherich zu geben.

Verband der Maturanten und absolvierten Mittelschüler im Bundesdienst. Dienstag Monatsversammlung in Hentschels „Bräuhaus“ (Anrain). Beginn 8 Uhr abends.

Verein der Rärntner. Dienstag 7 Uhr abends außergewöhnliche Ausschüßsigung. Mittwoch Monatsversammlung der Bergsteigerriege. Donnerstag Gesangsprobe im Vereinsheim.

Oesterreichischer Gebirgsverein. Dienstag Ausschüßsigung im Gasthaus „Weißes Kreuz“.

Akademischer alpiner Verein. Dienstag halb 9 Uhr f. t. Schluß-V. B. auf der Bude.

Rad- und Rennfahrerverein „Beldena“. Dienstag Klubabend im Gasthaus „Stern“, Leopoldstraße 16.

Radfahrklub „Innsbrucker Schwalben“. Dienstag Klubabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.

Bund Deutscher Radfahrer, Ortsvertreter Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „Röhl“, Anrain.

J. C. „Wacker“. Dienstag abends 8 Uhr Wochenversammlung in der neuen Bude „Wackerstübli“ beim „Röhl“ in der Kriebadgasse.

Antworten der Schriftleitung

„Hoch Innsbruck“: Lassen Sie Ihre Erfindung vom Erfinderverband in Innsbruck, Sonnenburgstraße 9, Major Roderer, begutachten, der Ihnen auch wegen etwaiger Verwertung Rat geben wird.

„W. Landek“: Alle ausländischen Glücksspiele nach dem Schneeballsystem sind in Oesterreich gesetzlich verboten.

„H. in Schw.“: Wenn der Angestellte selber keinen Urlaub begehrt hat, so hat er nachträglich auch keinen Anspruch auf irgendeinen Geldersatz; da er selbst gekündigt hat, gebührt ihm auch der Urlaub nicht.

„Patriotin“: Die Tatsache, daß ein derartiger italienischer Verband in Innsbruck behördlich genehmigt wurde, haben wir ohnehin schon vor längerer Zeit vermerkt. Wollen Sie Ihren Protest an die Landesregierung richten.

„Junfer“: Diese Radiostationen haben folgende Wellenlängen: Graz 397, Wien Sender Rosenhügel 531, Stubenring 582 1/2, Brunn 521, München 485, Stuttgart 446, Königswusterhausen 1300, Weipzig 452, Nürnberg 340, Berlin 505 und 576, Bern 435, London 365 Meter.

„Reges Interesse“: Die Adressen können Sie in unserer Verwaltung erfahren.

„Grete P.“: Damit die Adressenscheiter bei der Wiener Landesregierung erfahren, daß Innsbruck nicht in Oesterreich liegt, haben wir den Briefumschlag an diese Regierung übermittelt.

„W. S. Gröbmling“: 1. Es hängt von den geltenden Vereinbarungen bei Abschluß des Mietvertrages ab, ob die Mietparteien zu den Kosten dieser Umfriedung beitragen müssen. 2. Darüber lassen Sie das zuständige Bezirksgericht entscheiden.

„Holland“: Wenden Sie sich an die Annoncen-Expedition Friedrich Krosch, Innsbruck, Fuggergasse 2.

„R. Sch. in I.“: Ihre Hypothekarforderung fällt nicht unter die Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes. Daher ist wenig Aussicht auf Erfolg einer Valorisierungsklage. Besprechen Sie sich noch mit einem Rechtsanwalt.

„J. B. Strengen“: Diese Broschüre stammt vom Schriftleiter Müller der „Deutschen Arbeiterpresse“ in Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 5.

„E. H. J.“: Wollen Sie sich an den Hausbesitzerverein in Innsbruck, Maria-Theresienstraße 27, wenden.

„Alpenrose“: 1. Sie können die fehlenden Exemplare gegen Einzahlung von S 1.90 von unserer Verwaltung nachbestellen. 2. Wegen Verjährung der Forderung erteilt Ihnen das Bezirksgericht Auskunft.

„München“: Deutschlands Millionenstädte sind: Berlin mit über 4 und Hamburg über 1 Million Einwohner. Köln hat 710.000, München 600.000 Einwohner.

„Cosanleihe“: Bei der Verlosung der 4prozentigen Losanleihe von 1920 gewann das Los Nr. 98 Serie 2400 den Haupttreffer von 100 S, Los Nr. 14, Serie 822 und Nr. 21, Serie 2255 5 S, Nr. 52, Serie 3832 25 S, alle übrigen Treffer sind in der Höhe von 20 g, 40 g und 1 S. Losauskünfte bei allen Banken.

Gegründet 1834

TUCHHAUS FRANZ GREIL

Gegründet 1834

MARIA-THERESIEN-STRASSE 7

Erstklassige Herrenstoffe, original englisch

Vornehme Damenstoffe für Mäntel, Kostüme, Kleider

Weißwaren in allen soliden, erprobten Qualitäten / Bunte Zeuge, Wirtschafts-Artikel in größter Auswahl

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Gebe 4 Zimmer 2 Bäder, Kuchentisch unter Neubau 6097 an die Verw.

Geschäftstokal gegen zwei Zimmer und Bauaufwand abzugeben. Offerte unter „Zentral 6086“ an die Verw.

Zu vermieten

Dreizehnzimmerwohnung samt Jagd in schöner Lage gegen K. Rückzahlung gegen 10000 zu vermieten. In der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 8, Buchhandlung.

Wohnungstausch! Gebe 4 Zimmer 2 Bäder, Kuchentisch unter Neubau 6097 an die Verw.

Geschäftstokal gegen zwei Zimmer und Bauaufwand abzugeben. Offerte unter „Zentral 6086“ an die Verw.

Zu mieten gesucht

2.000 Schilling wolle ich für die Miete einer leeren Wohnung 3-4 Zimmerwohnung, Lind. Friedemannstraße 6087 an die Verwaltung.

1-2 Zimmerwohnung von ruhiger Partei gesucht. Briefe erbeten unter „Friedemann“ an Redaktions-Einwesenbüro.

Wohnung, 5-6 Zimmer, von hiesiger Geschäftswelt gegen entgeltliche Miete zu vermieten. Im besten im Stadtbild, Buchhandlung unter „Zentral 6087“ an die Verw.

3-4 Zimmer mit Küche vollständig gesucht. Inmitten der Stadt, Buchhandlung unter „Zentral 6087“ an die Verw.

Zimmermiete

Schön möbliertes, sonniges Zimmer ab 16. März an anständigen, ruhigen Herrn zu vermieten. Amberg-Deister-Straße Nr. 20, 2. Stock.

Kleiner, alleinstehender, eheliche Frau findet Schlafstelle für keine Gegenleistung gegen Liebeskummer. Adresse an den Kaufmännischen unter 6110.

Ruhiger Zimmerkollege wird gesucht (siehe Postamt). Döbengasse 14, 3. Stock.

Einfaches Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Döbengasse 14, 2. Stock.

Reines Zimmer ist auf sofort an soliden Herrn zu vermieten. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 72.

Schönes Stageszimmer mit Klavierbenutzung im Zentrum zu vermieten. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 6036.

Kleines, reines Kabinett kann gegen Verpflegung abzugeben bei Haupt. Döbengasse 7, 2. Stock.

Schön möbliertes Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Döbengasse 14, 2. Stock.

Zimmer gesucht

Stabiler, älterer Herr sucht reines, sonniges, möbliertes Zimmer. Adresse unter „Zentral 6086“ an die Verwaltung.

2000. Zimmer von solchem, qualifiziertem Herrn auf 15. März gesucht. Mährische Straße 18, 3. Stock.

Reinlich, Penitentien, fähig freudlich, reines Stageszimmer auf 1. April bei ruhiger Partei im Zentrum. Unter „Ruhig 186“ an die Verwaltung.

Möbliertes Zimmer für 15. März bis 1. Mai von ruhiger Partei gesucht. Offerte erbeten unter „Möbliert 6100“ an die Verwaltung.

Offene Stellen

Abgebaute Staatsbeamte führen sich ein hohes Rebenentzinsen (1 Millen per Woche) durch Verkauf meines Schönerartikels. Spielend leicht abzugeben. Gebrauchtgegenstände. Muster gegen Einzahlung von 5.000. Notariats-Büro, Mährische Straße 11, 2. Stock.

5 S täglich und mehr verdient leicht fähiger Kolporteur durch den Verkauf der neuesten Zeitungen u. Zeitungsblätter. Verdienst bis zu 1000. In der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Stabsarzt (auch für Militär u. Zivil) gesucht gegen Fixum. Postfach 100. Mährische Straße 11, 2. Stock.

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Blasenerin wird aufgenommen. Wohnhaft Rudolf Heberbacher, Anstaltstraße 25. 6123-5

Zu verkaufen

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Penbelöhren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

Gitarren, Silberne, in der Nähe des Bahnhofs, Mährische Straße 11, 2. Stock.

ZEISS








Spiegellicht

ermöglicht, durch reiche Auswahl verschiedener Modelle für jede beleuchtungs-technische Aufgabe die ideale Lösung zu finden. Zeiss-Spiegellicht verwenden, heißt:

Größe Lichtfülle bei geringem Stromverbrauch

Die Installation verursacht keinen großen Aufwand an Zeit und Kosten. Stellen Sie daher Zeiss-Spiegellicht in den Dienst Ihrer Sache und fordern Sie sofort unverbindliche Zusendung der Druckzettel Bel. 430.

Vorzüglich geeignet für:

Schaufenster • Verkaufsräume • Büros • Ateliers • Werkstätten • Außenbeleuchtung von Straßen, Fabrikschächeln etc.

Generalvertretung und Fabriklager für Tirol und Vorarlberg

Ing. S. Robiczek, Innsbruck
Innsbruck, Wilhelm-Grell-Straße 1/11.

Carl Zeiss, Jena



Zentral Kind

M. THERESIENSTR. 37

6000 S werden für ein bei guter Veranlagung und vollkommener Giebelbildung von ruhiger Grobhandlung für Klotz gesucht. Beteiligung möglich. Offerte unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

Lieber Herr oder Dame wird umig gebeten, einen 30-jährigen, Frau auf 2 Monate mit 100 Schilling auf drückender Not zu helfen. Große Sünden. Unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

1000-1500 und 2500 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Doktor Fischer, Sillgasse 23, 2. St.

5000 bis 10.000 S als 1. Hypothek auf Anwesen gesucht. Angebote unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

4000 S auf 1. Hypothek auf Baugrundstück gegen 8% Jahreszins auf fünf Jahre gesucht. Unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

10.000 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Doktor Fischer, Sillgasse 23, 2. St.

1000-1500 und 2500 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Doktor Fischer, Sillgasse 23, 2. St.

5000 bis 10.000 S als 1. Hypothek auf Anwesen gesucht. Angebote unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

4000 S auf 1. Hypothek auf Baugrundstück gegen 8% Jahreszins auf fünf Jahre gesucht. Unter „Zentral 6087“ an die Verwaltung.

10.000 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Doktor Fischer, Sillgasse 23, 2. St.

1000-1500 und 2500 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Doktor Fischer, Sillgasse 23, 2. St.

1920 Geld auf der Straße! Geld über Nacht! Wie ein berauschendes Gift umwebte diese lockende Aussicht Millionen Gehirne

Veräumen Sie nicht den neuen deutschen „Fot“-Film:

Der Herr auf der Galgenleiter . . .

(Der Bankrott unter den Linden) nach dem gleichnamigen Inflationstomaten von S. Bettauer.

Eine Sittentragödie aus Deutschlands wildesten Zeit, mit

Alfred Abel, Hans Albers, Marg. Schlegel, M. Kupfer, Herm. Picha, Paul Morgan, G. Ritterband.

Vom 9. bis 11. März

Als Einlage:

Gefreunden

Lustspiel in zwei Akten.

M 294

Zimmer gesucht

Stabiler, älterer Herr sucht reines, sonniges, möbliertes Zimmer. Adresse unter „Zentral 6086“ an die Verwaltung.

2000. Zimmer von solchem, qualifiziertem Herrn auf 15. März gesucht. Mährische Straße 18, 3. Stock.

Reinlich, Penitentien, fähig freudlich, reines Stageszimmer auf 1. April bei ruhiger Partei im Zentrum. Unter „R

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, das wohlgeborne Fräulein

Josefine Walde

Private

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.
Die irdische Hülle der lieben Toten wird am Mittwoch den 10. März um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Innstraße Nr. 23, aus nach dem städtischen Friedhofe in die Familiengruft zur letzten Ruhe gebettet.
Der hl. Seelengottesdienst wird am Donnerstag den 11. März um halb 8 Uhr früh in der Mariahilfer Pfarrkirche abgehalten.
Innsbruck, Wien, Bozen, Turin, am 8. März 1926.

In tiefster Trauer:

Minna Redlich geb. Walde, Universitätsprofessorgattin
Kommerzialrat Fritz Walde
Oberinspektor Alfred Walde

Margit Walde
Familie Fabrikant Max Walde
Familie Dr. Rudolf Walde

auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Das Trauerhaus bleibt geschlossen!

Erde Girol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, J. Neumair, Marktgraben

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Erich

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir allen Bekannten und Freunden.

Ganz besonders danken wir den Herren Dr. Niedermayer und Dr. Gollner für die liebevolle Behandlung sowie den Spenden der vielen Blumen.

Innsbruck, am 8. März 1926.

Familie Rudolf Fischer

Ref. Geol. Leichenbestattung.

Von heftigem Schmerz gebeugt, gebe ich hiermit die traurige Nachricht vom Ableben meines lieben Gatten, bezgr. unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgebornen Herrn

Heinrich Gamper

Gemeindefeher in Meran

welcher nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, am 5. März im 54. Lebensjahre verschieden ist.

Innsbruck, Latsch, Bozen, Meran, am 5. März 1926.

Die tieftrauernde Gattin:

Anna Gamper geb. Berlic
samt den übrigen Verwandten.

178

Versteigerungsedikt.

Am 20. April 1926, vormittags 10 1/2 Uhr, findet in Agams Nr. 13, beim Auktorwirt (Weiß), die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: Geschlossener Hof, Wohnhaus Nr. 184, mit Stall und Stadel, Sp. 240; Acker und Weide, Sp. 188, 189, 194, 195, 385/1, 1012, 1249, 1250; Wiese, Sp. 267, 268; Grundbuch: Agams. Einl. 3. 181 I, statt. Schätzwert: 16.734 S 10 g (samt Zubehör). Wert des Zubehörs: 93 S 20 g (Baumannsfahrnisse). Geringstes Gebot: 11.156 S 6 g.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck
am 3. März 1926.

R 12 qu

E 3297/25/5

Gehilfenauschuß der Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Angestellten.

Einladung

zu der am Freitag den 12. März 1926 um 1/2 1 Uhr nachts im großen Saale des Gewerkschaftshauses Hotel „Sonne“ stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Protokoll und Kassabericht. 5368
2. Bericht des Sekretärs.
3. Stellungnahme zur heurigen Saison.
4. Ertragswahl.
5. Allfälliges.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. — Wichtige Beschlußfassung.

Für die Zentralorganisation:
Brandstetter Josef, e. h., Vorstand.

Für den Gehilfenauschuß:
Peter Paul, e. h., Obmann.

Motorrad

3 PS, modern, fast neu, mit Boschbeleuchtung, sehr preiswert

zu verkaufen.

Zu besichtigen täglich ab 4 Uhr nachm. Mariahilferstraße Nr. 22. 1. Stock rechts. 59-2

Großer Holztransport zu vergeben.

Zirka 1500 Festmeter Kiefernholz, in 4- und 5-Meter-Länge von Weinberg, Schweizer Grenze bis Landeck verladen zu vergeben. Eilfertige pro Festmeter an

Denoths Holzgeschäft, Nemus
(Engadin, Schweiz)

wofellst jede weitere Auskunft erteilt wird. 2017
Telephon.

Gummischuhe

wegen Lagerräumung
Detailverkauf

zu konkurrenzlosen Engrospreisen
Franz Gradischegg Nachf.

Templstraße 22. M 84

Schönes, halbsüßes Wiesendunghen

verkauft **Martin Goldberger**,
Mattighofen, Ob.-Oest. g87e

Er241 e

Nr. 216/26

Stellenausschreibung.

Die Gemeindefeststellungsstelle der Stadt Mattighofen gelangt zur Ausschreibung.

Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Angabe ihrer früheren Dienstverwendung, Anschließ der bezüglichen Dokumente, Schulzeugnisse und Bekanntgabe ihrer Gehaltsansprüche bis 20. März 1926 beim Stadtmagistrat Mattighofen einzubringen.

Bedingung ist deutsch-österreichische Bundesbürgerlichkeit.

Mit der Stelle ist eine Dienstwohnung verbunden.

Der Dienstantritt hat am 1. Mai 1926 zu erfolgen.

Der Stadtmagistrat Mattighofen
am 6. März 1926.

Der Bürgermeister: **Wolfgang Prager** e. h.

Radiolager

204e

komplett, assortiert, wegen Auffassung des Geschäftes tief unter den heutigen Einkaufspreisen zu verkaufen. Anbote von Barkäufern unter „Radio Za 129“ a. d. Annone-Expad. Rastleiger, Graz. I. Joanneumring 6.

R 12 qu

E 3753/25

Versteigerungsedikt.

Am 27. April 1926, vormittags 9 1/2 Uhr, findet in Telfes, Stubaital, Gasthaus „Zeitgeb“, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften: Materialer Anteil „Eins“, Wohnhaus Nr. 29 in Telfes, nebst Wirtschaftgebäude, Hofraum, Schuppen und Backofen. Grundbuch: Telfes. Einl. 3. 224 II, statt. Schätzwert: 18.030 S. Geringstes Gebot: 9015 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Innsbruck
am 5. März 1926.

Brauner Bradier-Jagdhund

hat sich verlaufen. 171

Lomajelli, Innstraße 77, Innsbruck.

Männer, deren Nervensystem geschwächt ist, nehmen

Evaton-Tabletten.

Zu haben in allen Apotheken oder durch das

Hauptdepot:

St.-Markus-Apotheke, Wien, III., Hauptstr. 130.

24b

Alle Artikel zur Körper- u. Schönheitspflege

finden Sie in bester Wahl bei

Ludwig Tachezy, Innsbruck.



Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol, von: Gritzner- und Pfaff-Nähmaschinen, Puch- und Vorkopp-Fahrräder, Puch- und Frera-Motorräder, Automobile Fahrrad- und Grammophon-Milchcentrifugen, Reparaturwerkstätte

Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer 125b
Josef Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 62.
Filiale Kufstein



Klaviere und Pianinos

gute Wiener Erzeugnisse erhältlich zu staunend billigen Preisen im

Klavier- und Grammophonhaus

Jos. Feichtinger
INNSBRUCK
Maximilianstr. 1
und Filiale Kufstein

Klaviere, Pianinos

Harmoniums am preiswürdigsten

aus erster Hand bei



Schneider & Söhne
Klaviererzeugung a. 1886 Wien-Lies
Innsbruck, Leopoldstr. 44
Reparaturen und Stimmungen
sorgfältigst 534

Budapester Internationale Messe

17. bis 26. April 1926.

Veranstaltet durch die Budapester Handels- und Gewerbekammer

Zollfreilager. — Transport-, Fahrkarten- und Visumbegünstigungen.

Zentralbüro: Budapest, V., Szemere utca 6.
Vertreter:
Innsbruck, Reisebüro Hueber, Bozenerplatz;
Klagenfurt, Handels- und Gewerbekammer.

Sidol-Großlager

zu Fabrikspreisen bei
Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Dieses Zeichen



soll alle Geschäftsfirmen, die ganz besonders Wert auf eine recht vornehme Drucksachen-Ausstattung legen, darauf aufmerksam machen, dass die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstrasse 5 u. 7, stets in der Lage ist, allen diesbezüglichen Wünschen zu entsprechen

Entwürfe werden schnellstens ausgeführt

Jagd-Verpachtung.

Am Sonntag, den 14. März 1926, mittags 1 Uhr, wird im Gasthause zum „Grünen Baum“ in Bils (Tirol)

die Gemeindejagd

in Ausmaße von zirka 1300 ha inklusive 195 ha Hochgebirge, vorkommend alle Wildgattungen, auf fünf Jahre öffentlich versteigert.

Versteigerungspreis S 2600, Pachtbeginn 1. März 1926.

Jeder Steigerere hat ein Badium von 600 S zu erlegen. Bedingungen liegen bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte und in der Gemeindekanzlei auf.

Reutte, am 3. März 1926.

Stadtgemeinderat
Keller, Bürgermeister.

M 164

Essig-Essenz

liefert günstig in ganzen Ballons u. weniger
Ludwig Tachezy, Innsbruck.

Geschäfts-Anzeige.

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich das

Fleischhauer- und Selchereigeschäft
im Garnisonsspital, Dr.-Glatz Straße

eröffnet habe.

Sämtliche Fleischsorten werden zu den billigsten Tagespreisen ausgeschrotet und hoffe, die Kunden aufs beste zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll **Fr. Seiwald.**

182